

Stephnumos

Snapes geheime Leidenschaft

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts
www.harrypotter-xperts.de

Inhaltsangabe

Snape hat eine geheime Leidenschaft, bzw. einen Traum, den er sich nun hoffentlich erfüllt. Es ist etwas, was nur keiner ansatzweise ahnen könnte, etwas was man von ihm gar nicht denken würde. Wenn ihr wissen wollt, was es ist, dann lest meine FF. Ich hoffe sie wird lustig...

PS: es könnte heiß werden!

Vorwort

Wir tun mal einfach so, als wäre Dumby nicht tot, denn dann wäre Snape nicht mehr Lehrer an Hogwarts.

Also Figuren gehören JK Rowling, bis ein paar Nebencharaktere, die von mir sind.

Die FF wird nicht sehr lang, vielleicht vier Kapitel, aber ich hoffe sie wird umso lustiger (obwohl ich eigentlich kein großes Humortalent habe...)

Mit der FF verdiene ich nix, bis vielleicht auf ein paar Kommiss? *hoff*

Ähnlichkeiten mit anderen FFs sind nicht beabsichtigt, reiner Zufall.

Evtl. muss ich später Rating und Genre ändern, aber ich denke nicht...

Also viel Spaß,
eure Stephlumos

PS: bitte Kommiss schreiben!!!
Und FF bitte nicht ernst nehmen *g*

EDIT: hab mal eben Rating erhöht. Ist zwar meiner Meinung nach auch für etwas jüngere geeignet, aber nicht gerade für 12 jährige...

EDIT2: hab Rating wieder auf 13 runtergesetzt.

Inhaltsverzeichnis

1. Die Anzeige
2. Das Casting
3. Wer schön sein will muss leiden...oder doch nicht?
4. Das Training
5. Der Auftritt

Die Anzeige

Die Anzeige

Snape saß bei sich zu Hause in Spinners End in seinem dunklen Wohnzimmer. Die Sommerferien hatten gerade angefangen und er hatte endlich mal seine Ruhe vor den Plagegeistern, die sich Schüler nannten. Endlich hatte er Ruhe vor Harry Potter, dem so genannten Jungen der überlebte, der Liebling Aller und vor allem der Liebling von Dumbledore. Wie konnte man diesen Jungen auch nur ansatzweise mögen? Er war doch nur genauso arrogant und eingebildet wie sein Vater. Snape, der auf einem schwarzen Ledersessel saß, legte seine Hände auf die Armlehne und schloss die Augen. Hach war das schön endlich, endlich mal nicht diesen blöden Ron Weasley zu sehen, der fast genauso schlecht Zaubersprüche braute, wie Potter. Das Beste war, dass er diese Hermine Granger nicht sehen musste. Sie ging ihm schon genauso auf die Nerven wie Potter. Ständig dieses blöde rumgehops auf ihrem Stuhl, wenn sie sich meldete und ihre Hand in die Höhe schoss, da war es doch nur angenehm, wenn Draco Malfoy sie veräppelte.

Er seufzte glücklich. Bald würde er diese Nervensägen los sein, er musste sie nur noch ein Jahr aushalten.

Er konnte es kaum erwarten, dass das neue Jahr anfing. Zwar war er froh, dass er die Nervensägen in den Ferien nicht sehen musste, doch je eher das neue Jahr anfing, umso früher wurde er die Deppen los sein.

Es war toll ein Lehrer zu sein und Ferien zu haben. Man hatte öfter Urlaub als jeder andere normal arbeitende Zauberer oder Hexe und sie waren auch schön lang. Manchmal auch zu lang, denn zum Ende der Sommerferien wurde es manchmal etwas langweilig.

Was sollte er die ganzen Ferien über machen?

Vielleicht sollte er verreisen, mal eine fremde Stadt besichtigen?

Wie wäre es mit Wien?

Ach was, das war doch bloß was für Senioren...

Vielleicht Mallorca?

Nein, zu viel Ballermann-Getöse.

Peking?

Bloß nicht. Vom chinesischen Essen bekam er Blähungen...

Irgendwas musste er doch tun. Er konnte doch nicht wie jedes Jahr hier in seinem gammigen alten dunklen Wohnzimmer hocken und die Zeit totschiessen...

Ach, darüber würde er sich später Gedanken machen.

Snape schnappte sich den Tagespropheten von seinem Couchtisch, faltete diese auf und las sich die Überschriften der Nachrichten durch. Nur belangloses Zeug war zu berichten, nichts was wirklich interessant war.

Er pfefferte die Zeitung auf den Boden, da fiel ein Flyer aus einer der Seiten und landete vor seinen Füßen. Snape wollte diesen Wisch mit einem Fuß zur Zeitung schieben, als ihm die Überschrift darauf auffiel. Er hob den Flyer auf und las sich interessiert die grell bunte Überschrift durch, die sich auf dem Papier hin und her bewegte, als wäre diese lebendig. Es war eine Anzeige.

Haben sie keinen Job oder ist ihnen langweilig?

Oder haben sie einen Stelle die langweilig ist?

Gibt man ihnen nicht genug Anerkennung für das was sie tagtäglich für andere Menschen tun?

„Punkt zwei und drei Stimmen schon mal“, dachte sich Snape und verzog sein Gesicht verärgert.

„Ich bekomme nie Anerkennung dafür, dass ich diese Bälger jeden Tag ertragen muss und ihnen Dinge beibringe, die man eigentlich schon gelernt haben sollte und langweilig war es auch manchmal“.

Snape las weiter.

War es schon immer Ihr Wunsch mal auf der Bühne zu stehen und zu zeigen was Sie alles draufhaben?

„Konnten die Gedanken lesen?“, fragte sich Snape überrascht.

Dann kommen sie zu unserem Casting der Magic Chippendales!

Wir suchen neue Talente, die die Welt der Hexen in Atem hält.

Anforderungen: Sie müssen volljährig und offen für alles sein.

Wann und wo: heute Abend um 20.00 Uhr in der „alten Fabrik“ außerhalb von London.

Wir freuen uns über jeden Bewerber.

(PS: Sie müssen nicht so aussehen wie diese Muggelschauspieler Arnold Schwarzenegger oder Brad Pitt.

Kaum einer sieht so aus...wenn sie von uns angenommen werden, nehmen sie an einem Training teil, damit sie aussehen wie frisch aus dem Ei gepellt...)

Snape konnte seinen Augen nicht trauen.

Ein Casting für die Magic Chippendales?

Er hatte schon mal von ihnen gehört. Sie waren berühmt berüchtigt für ihre Auftritte in den heißesten Hexenclubs auf der ganzen Welt. Als er dann später in einem Hexenmagazin einen Artikel über sie gelesen hatte (wie ihm dieses fragwürdige Magazin in die Hände gefallen war, wusste er nicht mehr, eine Schülerin musste es wohl im Klassenraum für Zaubersprüche liegen gelassen haben...), war er von den Magic Chippendales begeistert. Frauen auf der ganzen Welt liebten diese Gruppe von (halb)nackt tanzenden Zauberern, die die Hexen zum Kreischen brachten. Er hatte es nie geschafft die Hexen zum Kreischen zu bringen, geschweige denn, dass ihm eine auch nur hinterher blickte. Snape hatte sich die Fotos des dazugehörigen Artikels angesehen und musste zugeben, dass die Magic Chippendales eine gute Figur auf der Bühne machten und dass ihre durchtrainierten Körper wirklich ein Hingucker waren. Er war nicht schwul, aber so wie sich die Stripper auf der Bühne den Hexen hingaben, konnte er nicht anders, als sie für ihr Talent bewundern. So ein Talent hätte er auch gerne gehabt, doch er wusste, dass seine einzigen Begabungen darin lagen seine Schüler böse anzusehen und Strafarbeiten zu verteilen, ach ja und Punkte abzuziehen. Was hätte er dafür gegeben auch so ein Magic Chippendale zu sein?

Wie gerne wäre er einer von ihnen, auf der Bühne stehend und tanzend und seinen Prachtkörper den Frauen zur Schau stellen, die ihm dann erregt zuriefen, er solle mit seinem geilen Body zu ihnen rüber kommen.

Doch das waren alles Träumereien von ihm, Träumereien, die er heimlich in seiner Fantasie auslebte. Manchmal bevor er zu Bett ging, stand er in seiner Feinripp-Unterhose vor einem großen Spiegel und bewegte seine Hüften langsam im Kreis, um zu sehen, ob er es auch so drauf hatte wie seine Vorbilder und wenn er nun zu Bett ging, glitt er in Träume die ihn als erfolgreichen Frauenbeglückter zeigten.

Nun saß er in seinem traurigen Wohnzimmer und starrte auf die Chance seines Lebens.

Er würde zu diesem Casting gehen und sein Glück versuchen.

Was die Casting-Agenten wohl sehen wollten?

Wahrscheinlich einen gestählten Körper, doch so etwas besaß er nicht. Stattdessen hatte er eine flache unmuskulöse Brust, starke Arme, die dies aber nicht gerade zeigten, denn sein Bizeps ließ zu Wünschen übrig und sein Hintern hing etwas schlaff an ihm herunter. Einen Waschbrettbauch hatte er auch nicht. Er hasste Sport und das hatte seinem Körper auch nicht gut getan. Aber auf der Anzeige stand ja deutlich drauf, dass er so nicht aussehen musste...

Entschlossen zu diesem Casting zu gehen, stand er von seinem Sessel auf und marschierte durch einen Flur in sein Schlafzimmer. Dort durchwühlte er in einem kleinen Kleiderschrank seine Unterwäsche, denn die Agenten wollten garantiert seinen Körperbau betrachten. Wenn keiner aussehen musste wie dieser Depp von Muggelschauspieler Arnold Schwarzenegger, musste er gar nicht erst einen Trank zum Aufbau der Muskelmasse brauen. Davon mal abgesehen, dass diese verboten waren, was ihn nicht gejuckt hätte, dauerte es mehrere Tage solche Tränke zu brauen. Diese Casting-Agenten haben sich da was ganz schön einfallen lassen, dass Casting gerade heute zu machen, nur damit nicht noch einer rechtzeitig betrügen konnte.

Snape zog seine schwarzen Lieblings-Boxershorts hervor und betrachtete sie glücklich. Wenn er Glück hatte, würde er bald ein Magic Chippendale sein.

Sein Herz klopfte aufgeregt gegen seine Brust. So aufgeregt war er schon lange nicht mehr. So eine Freude hatte er schon lange nicht mehr gespürt.

Wie er sich schon auf die kreischenden Hexen freute, die ihn mit großen Augen ansahen...

In der Hoffnung auf Kommiss,

Stephalmos

Das Casting

Das Casting

Hah, ein Kapitel und schon so viele Kommiss, ich hoffe beim nächsten gibt es auch viele. Ich habe mich tierisch gefreut, dass die FF so gut ankam. Lieben Dank.

Ihr habt ja keine Ahnung, wie unkomisch ich eigentlich bin, zumindest sagt mir meine Schwester das immer. Aber die findet vieles nicht lustig, egal...

@CelticSpirit: dankeschön, darf ich mir ein paar kräuter von Lav ausleihen? Die kann ich vielleicht noch für die FF gebrauchen!

*@judy: schankedön, ja Snape der Hengst *g*, endlich darf er mal seine Träume ausleben...*

*@*LILIAN*: danke, ich bin auch gespannt, wie die Castingagenten reagieren...ok ich weiß es schon *g**

@Avanty: oh schön dich bei meiner FF anzutreffen. Hab mich über dein Kommi riesig gefreut! Thanx!

@Lavender_Brown12: lieben dank, ja das mit der Unterwäsche...es wird noch besser...aber erst später...!

@Der dunkle Lord_88: dankesssehr, ja sich das alles bildlich vorzustellen ist echt geil, vor allem bei Snape...

Also viel Spass beim zweiten Kapi und fällt nicht vom Stuhl!

Snape, der seinen besten schwarzen Umhang anhatte, apparierte zur „alten Fabrik“. Es war wirklich eine alte Fabrik, die aber dafür berühmt war, dass sie für alle möglichen Anlässe genutzt wurde. An diesem Abend war es für das Casting der Magic Chippendales gebucht worden. Snape betrat über einen Hintereingang die Fabrik. Es war mal eine Fabrik zur Herstellung von Lampen gewesen. Nun war die Halle aber von allen möglichen Maschinen befreit gewesen. In der Fabrik war es sehr hell. In der Mitte der Halle standen ein paar Leute, die auf einem Tisch mehrere Pergamentrollen ablegten. Snape ging mit leisen Schritten, so wie er sie immer hatte, auf sie zu. Doch er wurde bemerkt und die vier Zauberer drehten sich um.

„Ah Guten Abend Sir! Sie wollen sicher zum Casting. Herzlich Willkommen. Sie sind sehr pünktlich, das Casting beginnt erst in einer Viertelstunde“, sagte einer der Zauberer und lief auf Snape zu.

„Guten Abend“, begrüßte Snape sein gegenüber und schüttelte ihm die Hand.

„Schön, schön. Sie können schon mal das Bewerbungs-Pergament ausfüllen und wenn die restlichen Bewerber da sind, können wir anfangen.“

Der Zauberer reichte ihm einen Rolle Pergament und zauberte Stühle herbei. Snape zog eine Feder aus seiner Umhanttasche und setzte sich auf einen der Stühle, er breitet das Pergament auf seinen Schoß aus und begann diesen auszufüllen.

Name:

Snape fragte sich, ob er seinen richtigen Namen abgeben sollte. Wenn er berühmt werden sollte, sollte das nicht unter seinem richtigen Namen sein. Wenn das raus käme...aber wenn Fotos gemacht werden würden und das in die Zeitung käme...ach was, wenn er wirklich berühmt werden würde, kann er den Job als Zaubertranklehrer kündigen...

Trotzdem gab er zur Sicherheit einen falschen Namen an.

Name: Rock Bruce Breaker

Alter:

Na ein bisschen Lügen ist auch nicht schlimm, dachte sich Snape, zumindest ein wenig jünger machen. Aber keinen großen Unterschied, das würde zu sehr auffallen...

Alter: 33

Beruf:

Kleine Lügen schaden nicht...mal was ganz langweiliges...

Beruf: Buchverkäufer

Haben sie Tanzerfahrung, wenn ja welche?

Snape grinste. Ja er hatte Tanzerfahrung, jedoch nur sehr wenig. Er hatte in den Sommerferien vor fünf Jahren mal an einem Tanzkurs teilgenommen. Es wurden viele verschiedene Tänze durchgenommen, unglaublicherweise auch Bauchtanz...keiner wusste von seinen Ferienaktivitäten. Man würde ihn nur auslachen, denn er war doch Severus Snape, der sich für solche belanglose Dinge wie Gesellschaftstanz nicht interessierte. Solche Sachen waren unter seiner Würde.

Er antwortete mit „ja, Tanzerfahrung in Walzer, Tango, Salsa, Steptanz, Bauchtanz, Lambada“

Während Snape die Bewerbung weiter ausfüllte, kamen weitere Bewerber in die Fabrik und füllten auch ihre Bewerbung aus.

Von der Seite aus sah er seine Mitbewerber an. Es mussten ungefähr dreißig sein. Zauberer verschiedenen Alters hatten sich zu diesem Casting begeben. Es waren junge Männer dabei die so Anfang zwanzig waren und auch welche ende zwanzig. Dann auch welche Anfang dreißig und in seinem Alter. Zum Teil waren auch Männer dabei, die ende vierzig schienen. Einmal musste Snape fast laut auflachen, als er einen ziemlich alten Herrn, der bestimmt schon in den Siebzigern war, ganz an Rande entdeckte. Stumm schaute er sich die Bewerber weiter an. Die jüngeren Männer sahen auf jeden Fall gut aus. So frische Gesichter, und Strahlen in den Augen, obwohl dieses Casting doch etwas peinlich war.

„So meine Herren“, rief der Agent, der Snape anfangs begrüßt hatte, „ich heiße sie noch Mals alle herzlich Willkommen zum Casting der Magic Chippendales. Genau genommen ist es ein Casting für die zweite Gruppe, mit der wir genauso viel Erfolg haben wollen wie mit der ersten. So ich sollte mich erst mal vorstellen. Mein Name ist Tom Jones, ja ja ich weiß, genau wie der Muggelsänger, und ich bin hier der Talentsucher. Wenn wir die Gruppe zusammengestellt haben, werde ich ihr Manager sein. Wir suchen insgesamt fünf neue Talente. Ich hoffe wir werden die geeigneten unter ihnen finden. Wir sollten vielleicht mal mit dem Casting beginnen. Wir werden heute weniger ihr Tanztalent testen. Das Tanzen ist nur eine Hilfe, um sich auf der Bühne richtig bewegen zu könne, dennoch werden sie heute ein paar Bewegungen vorführen. Bitte stehen sie jetzt alle auf.“

Der Agent, der die Bewerber bat alle aufzustehen, hatte wirklich ein wenig Ähnlichkeit mit Tom Jones. Er war groß, hatte eine etwas stämmigere Statur, eine hohe Stirn und seine schwarzen Haare, die etwas lockig waren, hatten vereinzelt ein paar graue Strähnen. Seine Augen strahlten freundlich in die Runde, als sich die Bewerber alle erhoben.

Mit einem Schlenker seines Zauberstabes ließ er die Stühle verschwinden.

„Meine Herren, bitte ziehen sie sich alle bis auf ihre Unterhosen aus. Wir müssen ja mal sehen, was sich aus ihnen machen lässt.“

Alle begannen sich ihre Umhänge, Hemden und Hosen auszuziehen. Einige sahen nicht gerade glücklich aus, denn damit hatten sie wohl nicht gerechnet.

Nun standen sie alle da. Snape war froh, dass er sich seinen Lieblingsshorts angezogen hatte. Als er verstohlen die Höschen der anderen beobachtete, dachte er sich, dass diese zum Teil verboten gehörten. Einer hatte tatsächlich so'n altes Oschiteil an, was wohl mal weiß war, aber jetzt eine scheußliche graue Farbe hatte und vorne war es verdächtig gelb. Ein anderer hatte Shorts mit roten Herzchen und der alte Knacker hatte doch tatsächlich einen roten Tanga an, der verboten in die Arschrille des Alten kniff.

Snape stellte mit Freude fest, dass er nicht der einzige war, der keine Super-Figur hatte. Mal abgesehen von dem Alten Mann, dessen weißer Hintern so faltig war, wie bei einem Mops das Geischt, waren die anderen auch nicht gerade der Hit. Bei einigen zeigte sich deutlich, dass sie lange kein Sport mehr getrieben hatten. Schlaff hingen die Muskeln an den Oberarmen herunter und den Waschbrettbäuchen sind kleinen Rettungsringen gewichen.

Doch Snape wiegte sich nicht in Sicherheit. Wenn die anderen dieselbe Statur hatten wie er, hatte er weder gute noch schlechte Karten.

Der Agent sprach wieder: "Wir werden jetzt erst mal einen nach den anderen nach der körperlichen Verfassung untersuchen. Ich bitte daher um etwas geduld."

Der Agent und sein Assistent gingen zum äußersten Kandidaten, der Reihe und er sah ihn sich genau an.

Leise flüsterte er seinem Assistenten etwas zu, der sich daraufhin alles notierte. Der Bewerber schien die Luft anzuhalten.

„Hübsches Gesicht“, murmelte er ihm zu, „und schöne Haare. Schreib auf, dass er einen knackigen Hintern hat. Die Haare auf der Brust sind aber nicht sehr schön, die müssten wir dann entfernen. Die Waden sehen sehr kräftig aus...“

So ging es dann weiter und weiter. Jeder der Bewerber versuchte auf stark und sexy zu machen und der Agent ließ sich ganz schön Zeit um sich die Bewerber genau anzusehen.

Nun kam Tom Jones bei Snape an. Er hörte ihn deutlich, wie er seinem Assistenten alles zuflüsterte, was ihm an Snape auffiel.

„Ja sehr groß, das ist nicht schlecht. Frauen stehen auf große Männer. Das Gesicht wirkt ein wenig grantig, da müssten wir dann Entspannungsübungen machen, damit er vielleicht mal lächelt. Die Oberarme sehen ein wenig mitgenommen aus, hat wahrscheinlich schon jahrelang kein Sport mehr gemacht. Leider kein Waschbrettbauch, obwohl ich mir vorstellen kann, dass das bei Mr. Breaker gut aussieht. Breite Schultern, nicht schlecht. Flache Brust, wie ein Brett, da muss trainiert werden, um ein paar Muskeln rauszukitzeln, aber immerhin keine Brusthaare.“

Jones sah Snape kurz an und fragte: "Darf ich sie mal anfassen? Ich meine ihre Brust?"

Snape stockte. Niemand hatte ihn jemals gefragt, ob er es erlaube dass ihm einer an die Brust fasst. Wäre dies nicht die Chance seines Lebens, hätte er diesem unverschämten Typen einen Fluch auf den Hals gehetzt, doch wenn es ihm helfen würde angenommen zu werden, beschloss er nicht abzulehnen, so nickte er nur knapp.

Jones legte seine flache Hand auf die Brust und streichelte ihn. Snape hätte am liebsten gewürgt. Er fand es abartig von diesem Mann angefasst zu werden. Und wie es schien fand es dieser Jones auch noch schön, denn er hörte nicht mehr auf. Snape musste sich zusammenreißen, um ihm nicht das Genick zu brechen. Das schlimme war auch noch, dass er sich zusammenreißen musste nicht laut los zu lachen, denn Snape war sehr kitzelig. Das wusste keiner, nur er selber.

Währenddessen flüsterte Jones seinem Assistenten weiter zu.

„Sehr schöne weiche Haut, das muss man sagen, wirklich. Das werden die Frauen an ihm mögen, nur leider etwas blass. Nicht nur um die Brust, sondern überall.“

Snape hätte ihm am liebsten eine geknallt. Dass das Casting so ablaufen würde, hätte er nicht gedacht. Er wurde ja wie ein Hengst untersucht, den man gleich zur Paarung einer Stute vorführte.

Er lauschte Jones weiter, der endlich aufgehört hatte seine Brust zu streicheln.

„Seine Beine sind ganz schön behaart, sehr behaart. Wir müssten dann ein paar Haare entfernen lassen“, flüsterte Jones, der nun um Snape herumging, und ihn von oben bis oben begutachtete. Plötzlich blieb er hinter ihm stehen und legte seine Hände auf seine Schultern, wobei Snape zusammenzuckte. Jones begann ihn leicht zu massieren.

„Ja etwas verspannt, aber man merkt doch, dass da Kraft drinsteckt“, flüsterte Jones, während sein

Assistent alles notierte. Snape fragte sich angesäuert, was seine verspannten Schultern mit der Auswahl zu tun haben sollten, aber immerhin hatte Jones seine „Kraft“ festgestellt.

Jones massierte sich Snapes Rücken runter, wobei Snape sich richtig zusammenreißen musste, weil er ihn nun an die Seiten leicht massierte und somit auch kitzelte. Mit Mühe schaffte er es sich das Lachen zu verkneifen, verzog aber angestrengt das Gesicht.

„Ja also sonst eigentlich eine einigermaßen gute Figur. Kein Fett, was sie die Frauen nicht sehen möchten.“

Was sollte das bloß alles? Warum schenkte ihm der Agent so viel Aufmerksamkeit und wieso ließ er sich das alles gefallen? Ach ja wegen seines Traumes!

Jones ließ von seinem Rücken ab. Im nächsten Moment kniff Snape seine Pobacken so was von zusammen, dass er damit locker etwas in seiner Arschrille halten konnte. Der Jones hat es sich doch tatsächlich selber erlaubt mit der Hand kräftig an seinen Hintern zu fassen. Mit seinen Fingern drückte er seine rechte Pobacke und betastete diesen dann auch weiter. Snapes Augen weiteten sich. Er konnte es echt nicht glauben was da vor, oder wohl eher hinter, sich abging.

Auf was hatte er sich da bloß eingelassen?

Wie konnte er es zulassen, dass dieser so-geannte-Agent ihn von oben bis unten begrabbelte?

Wenn das wirklich alles sein musste, um sich seinen Traum zu erfüllen, so musste er wohl oder übel in den sauren Apfel beißen. Er versuchte an die Hexen zu denken, die er vielleicht bald an seinem Hintern lassen würde...

„Ja nicht schlecht“, murmelte der Agent, während er noch weiter Snapes Hintern betastete, „fühlt sich natürlich ein wenig schlaff an, aber auch daraus kann man einen festen Apfel formen.“

Endlich ließ der Agent von seinem Hintern ab und Snape atmete erleichtert aus. Immerhin war sein Hintern „nicht schlecht“ und zum Glück musste er nicht nackt vor ihm stehen. Wäre ja noch peinlicher...

Snape spürte ein Ziehen an seinen kinnlangen Haaren. Im nächsten Moment spürte er, wie seine Haare zerstrubbelt wurde und war dann froh, als dies schnell aufhörte.

Der Agent ging wieder um ihn herum und flüsterte ganz leise seinem Assistenten was zu, was Snape dennoch hörte: „Seine Haare sind scheußlich. Der muss ja ein arges Kopfhautproblem haben, so wie die fettig sind. Das ist schlimmer als wenn man in die Butter gegriffen hat. Aber schreib auf, dass sie schön lang sind. Muss halt nur vorher gewaschen werden.“

Snape wäre dem Mann am liebsten an die Gurgel gesprungen, als er sah, wie der Agent, bevor er sich dem nächsten Bewerber zuwandte, seine Hand angewidert an seinem Umhang abwischte, um sich von dem Fett zu befreien, den er von Snapes Haaren mitbekommen hatte.

Snape war es aber dennoch sichtlich peinlich, aber was konnte er dafür, dass er fettiges Haar hatte? Er hatte nun mal dieses Problem mit fettiger Kopfhaut.

Während der Talentsucher sich die anderen Bewerber ansah, grummelte Snape ein wenig in sich hinein. Er musste wirklich verrückt gewesen sein, zu diesem Casting zu gehen, oder er war verzweifelt. Worauf hatte er sich bloß eingelassen?

„Meine Herren, mit der Begutachtung sind wir somit fertig. Bitte ziehen sie sich nicht wieder an. Wir wollen jetzt sehen, wie sie sich so bewegen können. Wir haben dazu ein paar Hexen eingeladen, die ihnen dabei zusehen, wie sie vor ihnen Tanzen. Somit erhalte ich Feedback, aus wen sich vielleicht etwas machen lässt.“

Jones, der nun wieder vor den Bewerbern stand, winkte hinter sich und fünf Hexen kamen aus einer hinteren Ecke hervor.

Snape wurde ganz mulmig zumute. Er sollte jetzt schon vor Frauen tanzen? Ganz unvorbereitet?

Na ja, so konnte er es zumindest als Generalprobe ansehen. Dann konnte er sich schon mal daran gewöhnen, und so raus finden, ob das Stripper-Dasein wirklich etwas für ihn ist oder nicht doch ein Fehlgriff.

Jones machte einen Schlenker mit seinem Zauberstab und wie aus dem Nichts ertönte Musik. Laute Discomusik.

„So und jetzt bewegen sie sich!“, rief Jones.

Snape traute sich nicht sich zu bewegen. Er traute sich nicht jetzt seine Hüften kreisen zu lassen, vor Publikum!

Vor dem Spiegel in Unterhose sich zu bewegen, war etwas anderes, als hier vor Menschen, die er nicht mal kannte.

Er blickte kurz zu den anderen, die zum Teil auch peinlich berührt in die Runde blickten. Die jüngeren unter ihnen hatten schon lange angefangen sich erotisch zur Musik zu drehen. Sogar der alte Knacker in seinem roten Tanga machte komische Vor- und Rückwärts-Bewegungen, bei dem „Es vorne“ verboten rumschlackerte.

Die Hexen flüsterten sich gegenseitig zu, während sie die Männer zusahen.

Auch wenn es ihm doch irgendwie peinlich war, so musste Snape jetzt auch Tanzen. Wenn er zu lange wie ein Baum dastand, hätte er womöglich keine Chance mehr.

So begann er erst mal langsam zur Musik, wie schon gut eingeübt, sexy die Hüften kreisen zu lassen.

Erst etwas unangenehm bei der Tatsache, dass er kein Tanzgott war und so was noch nie gemacht hatte, fiel es ihm nach einiger Zeit nicht mehr schwer. Er ließ sich von der Musik treiben und stellte sich schon vor, dass eine schreiende Menge Hexen vor ihm stand und ihm wie von Sinnen zuriefen, er sei der geilste Mann der Welt.

Alle Bewerber waren am Tanzen und Snape fühlte sich so richtig wohl in seiner Haut. Er zeigte alles was er konnte. Nachdem der seine Hüften kreisen ließ, wackelte er mit seinem Hintern und spielte mit seinen nicht vorhandenen Muskeln. Die Hexen hatten begonnen auf die Bewerber zuzutreten und sich ihr Getanze von nahem anzusehen. Zweifellos würden sie sich auch den Körperbau näher betrachten wollen. Als eine sehr gutaussehende Hexe vor Snape stand und ihn mit ausdrucksloser Miene ansah, wagte er es und ging ein paar tanzende Schritte auf sie zu. Er wagte es noch weiter und rieb leicht seine Seite an ihre Hüfte. Snape fand, dass es sich verdammt gut anfühlte, wie er die Hexe so „anmachte“.

Die Hexe reagierte mit einem leichten Lächeln, was ihn noch mehr motivierte und so nun Schlangenbewegungen mit seinem Bauch vollführte. Die Hexe schien angetan, denn sie legte eine Hand auf seine Brust. Snape zuckte leicht, doch war die Reaktion der Hexe wohl ein gutes Zeichen, also rieb er seinen Hintern leicht gegen ihren Bauch und riss seine Arme in die Höhe. So tanzte er immer weiter und weiter. Die Musik war schon aus und er tanzte immer noch die Frau an.

„Sie können aufhören Sir!“, sagte die Hexe und sah ihn lächelnd an.

Die Worte der Hexe rissen ihn aus seiner Trance und er hörte abrupt auf.

Während die Hexe zurück zu den anderen ging und sich mit ihnen beriet, zog sich Snape wie die anderen Bewerber wieder die Sachen an.

Snape war es sichtlich peinlich, dass er weitergetanzt hatte, obwohl die Musik schon aus war, denn die jüngsten Bewerber lachten hinter vorgehaltener Hand.

Während die Bewerber auf die Entscheidung der Agenten warteten, saßen sie wieder auf Stühlen und sagten kein einziges Wort. Snape hoffte inständig, dass er angenommen wurde. Wenn sich sein Traum doch nicht erfüllen würde, war das auch nicht so schlimm, dann müsste er eben wieder als Zaubertranklehrer seine Schüler fertig machen. Aber wenn er es schaffte, wäre er überglücklich. Dann würde er endlich Anerkennung für etwas bekommen.

Der Agent kam herbeigeeilt und stand nun mit einem Pergament vor den Zauberern.

„So ich und meine Assistenten, haben nun die fünf glücklichen neuen Gruppenmitglieder ausgewählt. Es war nicht einfach, denn wir haben in allen von ihnen Potenzial entdeckt, aber wir können leider nicht alle nehmen. Wenn sie nicht dabei sind, probieren sie es doch nächstes Mal, trotzdem vielen Dank fürs kommen. Also ich will sie nicht länger auf die Folter spannen, Mitglieder der zweiten Gruppe der Magic Chippendales sind: Justin Score“, ein junger gutaussehender Mann lächelte glücklich, während Snape aufgeregt hin und her wackelte, „Chester Clark“, ein etwa ende zwanzig jahre alter Mann hieb glücklich seine Faust in die Luft, „Duncan Smith“, noch ein junger Kerl, und Snape verlor die Hoffnung, „Simon Nicholson“, ein Mann ende dreißig, und Snape war so aufgeregt, dass er sich an seinem Stuhl festhalten musste, „und...“

Ja ja, ein Cliffi...

Ich hoffe ihr findet es lustig und bitte lasst mir ein Kommi da!!!

LG
Stephnumos

Wer schön sein will muss leiden...oder doch nicht?

Wer schön sein will muss leiden...oder doch nicht?

Dangüü für die Kommi!!!

*@CelticSpirit: danke für dein Kommi! *dastäschchenmitkräuterndankbarentgegennehm**

Ja ich weiß schon für welches Kap ich die Kräuter verwende...hehe...

also mein schatzl, ich denke mal unsere schnackbacke Snapi werden wir nie in unsere nähe lassen. Ich würde uns vorher Schutzanzüge besorgen...ich bin vielleicht gemein...

Ich wusste zuerst auch net, ob der Agent schwul ist, hab hin und her überlegt, aber hab mir dann gedacht, dass geht mich doch nix an...

*@*LILIAN*: danke fürs Kommi!*

*Ja ich find die Unterhose auch furchtbar. Immerhin war Snape in der Hinsicht sauber...seine Haare dagegen...*grausischmausi**

Sowas würd ich nicht anfassen...

Mal sehen, ob der Opa mit dem Tanga genommen wird...

@Der dunkle Lord_88: Danke für dein Kommi!

Weißt du, wie ich auf Rock Bruce gekommen bin?

Als ich das Kapi geschrieben hab, hab ich gerade Traumschiff Surprise gesehen, und der Til Schweiger spielt ja den Taxifahrer Rock!

*Vorher wollte ich den Snape aber in Bruce umtaufen, nach Bruce Willis...*g**

@Longbottom: Dankeschön fürs Kommi!

Freut mich, dass es dir so gefällt.

Ja der Opi ist geil, nech?

Das der sich getraut hat zum Casting zu gehen...

Der muss ja eine Langweile haben...

Also ich glaube es kann sein, dass die FF um eine oder zwei Kapitel länger wird, wollte euch nur mal vorwarnen.

Dieses Kapitel gehört leider nicht zu den lustigsten, denke ich.

Es ist mehr eine Vorbereitung für Snape und die nächsten Kapitel.

Aber ich hoffe ihr findet es an einigen Stellen trotzdem lustig.

Viel Spass.

„...und Mr. Breaker.“

Snape saß erstarrt da. Er hatte es geschafft!

Er war jetzt ein Mitglied dieser tollen Frauen-anheizenden-Gruppe.

Langsam löste er sich aus seiner Erstarrung und sprang wie ein kleines glückliches Kind von seinem Platz. Er hüpfte durch die Gegend und kriegte sich nicht mehr ein. Die anderen Bewerber sahen ihn nur verwundert an. Die, die es nicht geschafft hatten zogen sich ihre Umhänge an und gingen.

Nun waren nur noch die fünf neuen Mitglieder der Magic Chippendales da und der Agent. Seine Assistenten waren bereits gegangen.

Snape ließ sich wieder glücklich auf seinen Stuhl fallen.

„Sehr gut, sehr gut“, sagte Tom Jones und sah sich seine neuen Männer an.

„Also ich werde ihnen erst mal meine Pläne erklären. Wie schon angekündigt werden sie an einem Training teilnehmen. Dieser beinhaltet erst mal Krafttraining, damit sie noch ein wenig an Muskeln bekommen. Außerdem werden sie von einem Choreographen noch das Strippen beigebracht bekommen. Ach ja bevor ich es vergesse. Sie kommen auf eine Schönheitsfarm. Dort werden sie für die Hexen richtig schön gemacht. Also unser erster Termin ist in zwei Tagen. Wir treffen uns in der Schönheitsfarm „Zur leuchtenden Rose“, sie kennen diese sicher, es ist eine sehr bekannte. Dort werde ich ihnen auch den genauen Arbeitsplan ausgeben, wann wir uns für die Choreographie-Stunden treffen. Ich warne sie schon mal vor, es wird hart werden, denn ihr erster Auftritt wird ende August sein. Also strengen sie sich an. So jetzt können sie gehen. Schönen Abend noch!“

So verabschiedet sich Jones von seiner neuen Gruppe und sammelte seine Sachen ein.

Snape ging mit den anderen aus der Fabrik. Sie verabschiedeten sich kurz voneinander und alle disapparierten.

Wieder in Spinners End plumpste Snape glücklich in sein Bett.

Er war schon lange nicht mehr so glücklich.

Ja bald war es soweit und er würde die Hexen zum Schreien bringen.

Doch wusste er nicht so recht, was er von der Schönheitsfarm halten sollte. Auf so was stand er ja überhaupt nicht. Was die wohl mit ihm vorhatten?

Wahrscheinlich nur eine Mani- und Pediküre, damit er schöne Nägel hatte. Mal sehen, bald würde er es ja erfahren.

Zwei Tag später hielt Snape einen kleinen Koffer in der Hand und ging zu seinem Kamin. Er streute Flohpulver hinein, ein großes grünes Feuer blitzte auf, stieg in die Wärme hinein und sagte laut:“ Zur leuchtenden Rose.“

Er spürte, wie er schnell um sich selbst drehte und an anderen Kaminen vorbeikam.

Mit einemmal plumpst er stolpernd aus einem Kamin heraus und stand in einer großen hellen Empfangshalle.

„Da sind sie ja Mr. Breaker!“, sagte eine laute fröhliche Stimme neben ihm. Es war Jones.

„Jetzt sind alle komplett, nun können wir uns endlich an die Arbeit machen.“

Jones zog ihn am Arm zu den anderen.

„Warten sie kurz hier alle, ich werde ihre Zimmerschlüssel holen.“

Jones ging zur Rezeption und kümmerte sich um die Zimmer seiner neuen Strip-Gruppe.

Währenddessen sah Snape sich in der Schönheitsfarm um. Was ihm zuerst auffiel, war dass außer ihm und seiner neuen „Kollegen“ nur Frauen da waren.

„Wenn das rauskommt, dass ich in einer Schönheitsfarm war, kann ich gleich auswandern“, dachte sich Snape.

Seine neuen Kollegen sahen auch nicht gerade glücklich aus, dass sie in so einer Einrichtung waren.

„So meine Herren“, sagte Jones und kam zu ihnen zurückgedackelt, „hier haben sie ihre Zimmerschlüssel. Sie können sich jetzt in ihre Zimmer zurückziehen und sich einrichten. In einer Stunde treffen wir uns wieder hier, dann sage ich ihnen, wie es weitergeht.“

Mit einem breiten Grinsen schickte Jones seine neuen Schützlinge in ihre Zimmer.

Snape schloss sein Zimmer auf und trat ein. Es war ein Zimmer, was eigentlich gar nicht nach seinem Geschmack war, hell und groß. Das Bett sah gemütlicher aus, als er es eigentlich haben wollte und das grauenhafte war, dass im ganzen Raum verteilt fünf Vasen mit duftenden Rosen waren. Er hasste Blumen, besonders wenn sie einen penetranten Duft ausströmten. Er entschloss sich die Blumen als erstes aus seinem Zimmer zu entfernen.

Er ging zur Fensterbank und wollte den Strauß rosa Rosen aus der Vase nehmen, doch es ging nicht. Verwundert darüber warum sich die Rosen nicht aus der Vase nehmen ließen, zog er etwas fester, doch es schien als würde etwas in der Vase die Blumen festhalten. Leicht angesäuert und von dem lieblichen Duft der Blumen genervt zog er nun fester und stemmte sich mit einer Hand auf der Fensterbank ab. Er verzog das Gesicht und renkte sich fast den Arm aus, als er wie ein Irrer an den Rosen zog. Nichts passierte.

Er griff mit beiden Händen an die Vase und wollte als dem Fenster werfen, doch die ließ sich nicht von

seiner Stelle bewegen.

„Was soll das denn?“, fragte er erzürnt und ließ von den Blumen an.

Er zog seinen Zauberstab hervor und rief: „Evanesco“.

Doch der Verschwindezauber brachte nichts, die Blumen waren immer noch da, und so wie es aussah, lächelten ihn diese fröhlich an.

„Das gibt’s doch nicht!“

Genervt von den Rosen setzte er sich auf sein Bett. Auf dem Nachttischchen entdeckte er einem Zettel, den er sich gleich durchlas.

Sehr geehrter Gast,

herzlich Willkommen „Zur leuchtenden Rose“.

Es freut uns sie bei uns zu haben und wir hoffen sie werden sich hier bei uns wohl fühlen. Entspannen sie sich und lassen sie von dem Duft der Rosen in ihrem Zimmer berauschen. Wir haben sie so präpariert, dass sie sich nicht entfernen lassen, sodass sie immer ein schönes Aroma in ihrem Zimmer haben werden.

Wir hoffen sie haben einen angenehmen Aufenthalt bei uns, und wenn sie wünsche haben, lassen sie es uns wissen.

„Das darf ja wohl nicht wahr sein, jetzt muss ich Tag und Nacht diesen grässlichen Gestank ertragen! Wie soll ich mich da entspannen?“

Snape war hochgradig genervt, jetzt musste er doch tatsächlich die nächsten Tage mit diesen Blumen verbringen!

Eine knappe Stunde lag er noch auf seinem Bett. Der Geruch der frischen Rosen ging ihm tierisch auf den Sack. Doch nach einiger Zeit, er wusste gar nicht mehr seit wann, fand er es gar nicht mehr so schrecklich. Ganz im Gegenteil, der Duft der Rosen berauschte seine Sinne und er hatte ein leichtes Lächeln auf den Lippen.

In der Empfangshalle traf er auf seine Gruppe und seinem Manager.

„Gut“, sagte Jones und schaute sich „seine“ Männer an, „fangen wir doch mal gleich an. Ich schlage vor, sie erhalten erst mal eine Mani- und Pediküre. Damit sehen sie schon einen Schritt gepflegter aus.“

Jones ging los und bedeutete ihnen ihm zu folgen.

Snape stellte schnell fest, dass es eine große Schönheitsfarm war. Viele Gänge zweigten vom Hauptgang ab und hinter verschlossenen Türen hörte er lachende Frauen. Er fühlte sich überhaupt nicht mehr wohl in seiner Haut. Was wenn hier jemand war, den er kannte? Vielleicht war ja eine seiner Kolleginnen jeden Sommer hier.

Vielleicht McGonagall?

Nein die Alte brauchte so was nicht mehr.

Sprout?

Die lässt sich wohl eher von einer Erdmaske die Haut auffrischen und dazu brauchte sie keine Schönheitsfarm.

Trelawney?

Bei der würde gar nichts helfen. Nicht mal die schlimmsten Chemikalien würden aus ihre eine Schönheit machen...

Jones öffnete eine Tür und trat hinein. Die anderen folgten ihm.

„Guten Tag meine Herren“, sagte eine freundliche Frauenstimme.

Vor der Gruppe waren fünf weiß gekleidete Frauen, die jeweils hinter einem bequemen Sessel standen.

„Tag“, murmelten die Männer zurück.

„Bitte nehmen sie alle Platz, wir werden sofort damit beginnen ihnen die Nägel ihrer Hände und Füße zu schneiden.“

Die Männer setzten sich auf die Sessel und sahen leicht beschämt aus. Keiner von ihnen hatte jemals einen Mani- oder Pediküre gehabt.

Die Frau vor Snape schnappte sich seine Hand und schaute sich die Nägel an.

Sie sah leicht angewidert aus, denn seine Nägel waren nicht die schönsten. Leicht angegilbt sahen sie nicht gerade gepflegt aus und er neigte dazu an ihnen zu knabbern.

Die Hexe machte sich an die Arbeit und knipste erst mal die scharfen Kanten weg.

Snape lehnte sich zurück und ließ es geschehen. Er schwelgte in Träume und stellte sich vor, wie eine kreischende Frauenmenge vor ihm stand.

Während er so dahinträumte vernahm er einen komischen Geruch und er öffnete die Augen.

Sein Herz blieb stehen, als er sah wie die Hexe gerade farblosen Nagellack auf seine Nägel pinselte.

„Was machen sie da? Ich bin keine Frau!“, rief er leicht erzürnt.

„Rock, regen sie sich wieder ab“, rief Jones, der in einer Ecke saß und eine Zeitung las.

„Aber-“

„Ist doch vollkommen ok. Sie werden danach einfach nur schöne Nägel haben, mehr nicht. Frauen stehen darauf“, sagte Jones halb abwesend und wandte sich seiner Zeitung zu.

Snape blickte sich um und die anderen sahen auch nicht gerade glücklich aus, dass ihnen die Finger bepinselt wurden. Nur die jüngsten Justin und Simon taten ganz interessiert und flirteten mit den Hexen.

Nun waren Snapes Füße dran. Er zog seine alten schwarzen Schuhe aus und ein übler Gestank dampfte hervor. Die Hexe, die ihm die Nägel machte hielt den Atem an.

Snape hielt ihr seinen Fuß hin und sah peinlich berührt aus. Die Hexe griff nach einer Spraydose und sprühte ihm den ganzen Fuß ein, der leider von einem Pilz befallen war...

Endlich fertig gingen die Männer nun zum nächsten Akt über.

Jones führte sie in die Duschen.

„Bitte duschen sie sich jetzt alle!“

Während sich alle das warme Wasser über ihre Körper regnen ließen, beobachtete Jones die neuen Magic Chippendales und stellte gleich fest, bei wem noch eine Wachsbehandlung nötig war...

Snape lag auf einer Liege und bekam gerade eine Gesichtsmaske gegen frühzeitige Falten aufgetragen.

„Wissen sie“, sagte die Hexe freundlich und bestrich sein Gesicht mit einer weißen Pampe, „ich sehe ja, dass sie noch relativ jung sind. Wenn sie nicht so ein Gesicht ziehen würden, als hätten sie ständig einen üblen Geruch unter der Nase, hätten sie nicht so viel Falten.“

Snape verzog unter seiner Maske das Gesicht, was sie aber nicht mehr sah.

„Warte erst mal, bis du mich auf der Bühne gesehen hast, dann zeige ich dir, was für ein Hengst ich bin. Die Falten habe ich doch bloß, weil ich ständig von diesem Potter genervt werde.“

Am nächsten Tag lag Snape wieder auf einer Liege, aber diesmal bekam er eine Massage.

Er hasste Massagen. Ständig dieses geknetete und drücken auf seinem Körper. Das war unangenehm. Das schlimmste auch noch war, dass ein Mann ihn massierte.

„Wozu brauchen wir eine Massage Mr. Jones? Was hat das mit unserem Job zu tun?“, fragte er, bevor es losging.

„Rock, sie brauchen alle eine Massage damit sie für das Training entspannt sind! Wenn sie zu verkrampft sind, können sie sich nicht konzentrieren und lernen nichts!“, antwortete er wie selbstverständlich.

„Na toll“ dachte sich Snape und ließ die Massage über sich ergehen.

Zuerst bekam er auf dem Oberkörper eine Massage. Ein Tuch bedeckte seinen Unterleib und er war sonst vollkommen nackt. Der Masseur schmierte sich etwas Massageöl in die Hände und legte diese dann auf seine Brust. Snape zuckte leicht zusammen und der Masseur ließ sanft seine flachen Hände Kreise drehen.

Snape, der ja ziemlich kitzlig war, biss sich auf die Unterlippe, um nicht laut loszulachen.

Anfangs gefiel ihm die ganze Sache ja gar nicht, doch nach einigen Minuten mochte es ihm doch. Das Öl, das zwischen seiner Brust und den Händen des Masseurs glitschig eingerieben wurde, hatte einen schönen Duft. Auch das glitschige Gefühl selber empfand er als angenehm.

Als der Masseur mit der Brust fertig war, drehte sich Snape um und er wurde nun „von hinten bearbeitet“.

Snape wartete schon sehnsüchtig auf die Hände des Masseurs, die ihn weiter mit Öl einrieben würden, doch das nächste was er spürte, war ein knackender Schmerz auf seinen Schultern.

Der Masseur hatte seine Hände zusammengelegt und schlug auf jeweils auf seine Schulterblätter ein.

„Argh“, stieß Snape schmerzhaft hervor und stöhnte auf vor Schmerz.

Er verzog das Gesicht, als der Masseur auf typisch asiatische Weise, sich auf ihn draufstellte und nun mit seinen Füßen Snapes Rücken bearbeiteten, in dem er mehrmals auf ihn draufstampfte. Snape hätte ihm am liebsten einen Fluch auf den Hals gehetzt, doch das konnte er nicht, denn die Schmerzen waren so stark, dass er sich kaum rühren konnte. Fünf Minuten lang wurde er dieser Folter ausgesetzt, bis der Masseur endlich von seinem Rücken sprang.

Bevor Snape sich auch nur rühren konnte, hatte der Masseur seine Hände mit Öl eingerieben und knetete sanft seinen Rücken durch.

Schnell war Snape wieder besänftigt und ließ sich seine Muskeln massieren.

Ja das war doch viel angenehmer, als dieses getrample.

Ohne es zu merken, hatte er angefangen seinen Masseur stöhnend anzufeuern.

„Jaah, das ist schön,... genau daah,...ja die linke Schulter,...ein bisschen kräftiger,...noch ein bisschen,...ja sehr schön,...ein bisschen tiefer,...tiefer...“.

Snape merkte kein bisschen, was er da von sich gab. Erst später machte ihn Chester darauf aufmerksam.

„Sie sehen alle ein wenig zu blass aus, für die Magic Chippendales. Sie werden jetzt alle ins Solarium gehen, meine Herren.“

Jones führte sie in einen großen Raum. Alle legten sich in eine Sonnenbank und ließen sich bräunen. In den nächsten Tagen bekamen sie langsam eine leicht braune Farbe. Snape gefiel es so. Er sah jetzt so aus, als wäre er richtig im Urlaub gewesen.

„Rock kommen sie mit? Sie bekommen jetzt eine Spezialbehandlung!“; sagte Jones und brachte ihn in einen anderen Raum, wo schon eine dickliche Hexe auf ihn wartete.

„Was für eine Spezialbehandlung?“, fragte Snape erstaunt.

„Ähm, das erklärt ihnen diese reizende Dame“, sagte Jones und ließ ihn mit der Hexe alleine.

„Bitte setzen sie sich doch“, sagte sie freundlich und deutete auf einen Stuhl.

Snape setzte sich auf einen gemütlichen Stuhl und Dieser wurde prompt herumgerissen.

Überrascht schaute er die Hexe an.

„Ich werde ihnen die Haare waschen Sir“, sagte sie freundlich und drückte seinen Kopf in ein Waschbecken und fing sofort an seine Haare mit einem warmen Wasserstrahl nass zu machen, was allerdings schwer war, denn das Fett auf seinen Haaren ließen das Wasser wieder abperln.

„Da weht als der Wind“, dachte Snape und hätte am liebsten seinen Manager den Hals umgedreht, doch dieser war leider nicht anwesend.

Waren seine Haare also doch so schlimm?

Na ja, vielleicht bekam diese Hexe seine Haare wieder hin. Er ließ sowieso schon alles mit sich machen, also war es egal.

Snape vernahm einen angenehmen Geruch und fragte was das sei.

„Das ist ein Spezialshampoo, gegen hartnäckiges fettiges Haar. Ich werde ihnen etwas davon mitgeben, wenn es ihnen gefällt“, antwortete sie.

„Was ist denn da drin?“, fragte Snape neugierig. Wenn das ein so tolles Shampoo war, könnte er es sich vielleicht sogar selber anmischen.

Während die Hexe ihm mit dem Shampoo den Kopf massierte, antwortete sie: „Oh ganz viele tolle Sachen. Da wären einmal Adonisröschen, Bienenhonig, Thermalwasser, Weidenrindenextrakt-“

„Das hörte sich doch schon mal gut an“, dachte Snape und stellte sich in Gedanken schon die Mischung für zu Hause an.

„-und außerdem Kuhmilch, Flubberwurmschleim, Schlangenblut, Benzin, ja Benzin ist ganz gut um Fett wegzubekommen, aber es ist ein sehr flüchtiger Stoff, und was war da noch drin? Ach ja eine Priesee Einhorndung.“

„Igitt“, dachte Snape und verzog angewidert das Gesicht. Mit Einhorndung hatte er nicht gerechnet. Einhorndung, auch bekannt unter Pferdescheiße...

Am liebsten wäre er sofort aufgestanden und hätte sich den Mist aus den Haaren gewaschen, doch die Hexe hatte bereits angefangen. Sie fönte es schnell und gab ihm einen Spiegel.

Er blickte in sein Spiegelbild und sah die weichen langen schwarzen Haare, die nun überhaupt nicht mehr

fettig waren.

„Das ist unglaublich!“, rief er erstaunt und fuhr sich mit der Hand durch sein seidenweiches und fettfreies Haar.

Schnell fügte er den Einhorndung in seine Gedanken zu und schon war sein Selbsthergestelltes Shampoo fertig.

„Ja schön nicht wahr?“, sagte die Hexe und lächelte ihn freundlich an.

Snape bedankte sich tausendmal und wollte gerade gehen, als die Hexe ihn aufhielt.

„Aber wir sind doch noch gar nicht fertig!“, rief sie.

„Was?“, fragte er überrascht.

„Sie müssen doch noch enthaart werde!“

Snape glaubte nicht richtig zu hören. Man wollte ihn enthaaren? Wo? Jetzt wo doch sein Haarschopf in Ordnung war, wieso sollte der nun ab?

„Wo denn?“

„Ihr Manager hat mir gesagt, dass ihre Pobacken eine Wachsbehandlung vertragen könnte.“

Snape sah sie erstarrt an. Sein...Hintern...hatte...Haare?

„Nun kommen sie, ich habe noch einen anderen Kunden, der enthaart muss!“, sagte sie nun leicht drängend.

Snape wurde am Arm zu einer Liege gezogen. Er wollte sich wehren, doch er war von dem Schock wie gelähmt

„Nein nicht schon wieder eine Liege! Wie viel haben die bloß hier davon?“

„Ziehen sie sich bitte ganz aus.“

Snape rührte sich nicht. Eine Wachsbehandlung wollte er jetzt überhaupt nicht. Schon gar nicht die Schmerzen.

Die Hexe sah nun leicht genervt aus und mit einem Schlenker ihres Zauberstabes waren seine Kleider weg.

Sie drückte ihn auf die Liege und holte aus dem Nebenzimmer eine Schüssel mit heißem Wachs.

Bäuchlings lag Snape wie erstarrt und wartete auf den ersten heißen Tropfen.

Mit einem Spatel bestrich die Hexe seinen Po, mit der heißen Flüssigkeit. Am liebsten hätte er aufgeschrien, so heiß war das Zeug. Die Hexe legte einen Papierstreifen auf die „heiße“ Stelle, Snape biss die Zähne zusammen und mit einem „Ratsch“, zuckte er zusammen.

Da wo noch eben Haare auf seiner Haut waren, spürte er einen unangenehmen Schmerz. Hunderte seiner Haare wurden ohne seine Erlaubnis aus seiner Haut gerissen.

Immer wieder machte es „Ratsch“ und Snape konnte nur mit Mühe die schmerzhaften Schreie unterdrücken.

„So mit dem Hintern sind wir fertig. Wunderbar sehen sie jetzt da hinten aus“, sagte sie fröhlich und Snape machte nur ein „mmh“.

„Und nun drehen sie sich bitte um.“

„Was“, fragte er ängstlich.

„Umdrehen bitte. Vorne geht es weiter! Die Badehosenzone ist dran.“

Snape krallte sich ängstlich an die Liege fest. Nein das würde er keinesfalls zulassen. Sie würde es nicht wagen ihm „Vorne“ auch noch die Haare zu entfernen.

Doch sie meinte es ernste.

Mit einem Schlenker ihres Zauberstabes drehte sie Snape um.

Bevor Snape sich wehren, weglaufen oder seine Hand davor halten konnte, hatte die Hexe ihn auch schon mit Wachs bestrichen und einen Papierstreifen in ihrer Hand.

In der Schönheitsfarm sahen alle verwundert auf, als sie einen lauten Schmerzensschrei hörten.

Also bitte Kommi hinterlassen!!!

Würd mich riesig freuen.

LG

Stephლოს

Das Training

Das Training

@elbenstein: hallo!!! hab mich tierisch gefreut, als ich ein Kommi von dir gelesen hab. danke!!!

@CelticSpirit: ich liebe deine Kommis, wie du weißt!!! Einfach genial, was du da so schreibst...schreib mir so viel du willst...schreib am besten Seitenweise...!!!

Ja die nägel...ich steh auch nicht auf lackierte Männernägel,zumindest ist mir das egal, aber ich hab mir gedacht Snape braucht sowas mal...hehe...

*an die puda rosa ranch hab ich gar nicht gedacht, sondern an die gilmore girls...aber die puda rosa ranch ist auch gut *g* *lieb knuff zurück**

*@katie*bell: danke fürs Kommi.*

*@PoM: danke für dein Kommi. Ich weiß nicht, ob dir das gefällt, was du am ende dieses Kaps lesen wirst...*g**

*@potterius: hallo du! freut mich, dass du den Weg zu dieser FF gefunden hast. Mal was ganz anderes als die andere FF die du noch von mir liest. Ja der Snape und die Wachsbehandlung...sein Hintern war mir einfach zu behaart...*g**

*Leider ist dieses Kapitel wirklich net so komisch wie das letzte, es ist auch kürzer. Vielleicht ein paar lustige Stellen...aber das ende dieses Kapitels ist fies. Ich weiß nicht warum ich so gemein zu Snape bin...naja, er ist halt gemein zu Harry, also bin ich gemein zu ihm...*g**

Würde mich aber freuen, wenn ihr mir trotzdem ein Kommi dalassen würdet.

Mit sichtlich weniger Haaren am Körper trottete Snape in sein Zimmer zurück. Er konnte es kaum glauben, was die Hexe ihm gerade angetan hatte.

Hätte er das alles vorher gewusst, hätte er es sich zwei Mal überlegt an diesem Casting teilgenommen zu haben. Mit O-beinigen Schritten betrat er sein Zimmer und ließ sich vorsichtig auf sein Bett nieder. Was machte er hier bloß? War es das alles wert? War es das Wert sich für seinen Traum die Haare rausreißen zu lassen?

Er wusste es nicht. Jetzt konnte er sich die Haare sowieso nicht zurückholen. Jetzt waren sie ab und er musste warten, bis sie nachwachsen. Das schlimme war allerdings der Schmerz, den er von dem ganzen Gereisse hatte.

Snape versuchte wieder an die Frauen zu denken, denen er bald mit seinem Striptalent die Puste rauben würde.

Zum Glück war der heutige Schönheitstag der letzte und er würde endlich diese schreckliche Folterkammer verlassen.

Einige Tage später fand sich die Gruppe in einem großen Tanz- und Fitnessstudio wieder.

Jones hatte er für die nächsten Wochen extra reservieren lassen.

Snape stand also mit seiner Gruppe in einem großen Studio. Genauer gesagt ein Tanzstudio. Da war eine große Tanzfläche und an der einen Wand war alles mit großen Spiegeln versehen, damit sie sich beim Tanzen und üben selber zusehen konnten.

Während alles aufgeregt wartete trat ein Mann in die Halle ein.

Er war klein und bestimmt schon in den Dreißigern. Sein schwarzes kurzes Haar hatte kleine Locken und er war verboten klein, so um die 1,55 Meter.

„Gu´ten Tag“, sagte er und trat zu der Gruppe. Er sprach mit einem französischen Akzent.

„Mein Name ist Carlos und isch freue mich ihr Lehrer su sein“.

Carlos hatte eine schwarze Lederhose an, die ihm enger als erlaubt in seinen Schritt lag. Sein blaues Hemd war an den ersten Knöpfen nicht zugeknöpft und es zeigten sich ziemlich behaarte Arme. Er leckte sich mit seiner Zunge unentwegt über die Lippen, als er mit seinen blauen Augen in die Runde blickte.

Das...sollte...ihre...Lehrer...sein?

Der glich ja beinahe einem Gigolo.

Aber er war genau der richtige, um ihnen die richtige Ausziehtechnik beizubringen.

„Als erstes möschte isch sehen, was sie su bieten´aben. Tansssen sie zur Musik und ssiehen sie sich aus, so wie es ein Stripper tut!“

Noch überrascht, dass es schon so schnell losging, sahen sich die Chippis irritiert an.

Carlos hatte bereits Musik angemacht und beobachtete die Männer.

„Na los! Sie wollen doch was lernen. Wenn sie mir nicht sseigen was sie können, kann isch ihnen nischt weiter´elfen!“

Die Chippis sahen sich kurz an und begannen zuerst langsam dann schneller, zur Musik erst die Hüften kreisen zu lassen.

Snape fing an sich den Umhang von den Schultern zu werfen und öffnete den ersten Knopf seines Hemdes. Die anderen taten es ähnlich.

Snape war nun an seinem letzten Knopf angekommen, zog sich das Hemd ganz aus und warf es zu seinem Umhang.

Während er weiter langsam die Hüften kreisen ließ, öffnete er seine Hose. Hier wollte er nicht weitermachen, denn der Choreograph war da und Snape fühlte sich nicht wohl in seiner Haut von einem Mann beim Strippen beobachtet zu werden. Der Choreograph schien dies zu bemerken und rief: „Isch guck ihnen bestimmt nichts weg, isch´abe schon andere Männer beim strippen zugese´en. Machen sie weiter!“

„Da hat er wohl Recht“, ging es Snape durch den Kopf und zog sich die Hose schnell von seinen Hüften runter. Er hob ein Bein und wollte sich die Hose ausziehen, als er anfang zu schwanken, denn auf einem Bein zu stehen war bei ihm noch nie gut gelaufen.

Das schwanken wurde schlimmer und er fiel, ohne es noch verhindern zu können, nach vorne und landete mit seinem Gesicht hart auf dem Holzfußboden.

„No, no, no, so geht dasch nischt!“, rief der Choreograph, wedelte mit dem Zeigefinger und schaltete die Musik aus. Snape rappelte sich auf, zog leicht beschämt die Hose wieder hoch und rieb sich seine platt gedrückte Nase.

„Meine´erren! Dasch was sie da machen sieht aus als würden sie nicht strippen, sondern sisch nur ausziehen um gleich unter die Dusche zu gehen. Ich sseige ihnen wie man das macht!“

Der Choreograph ließ die Musik wieder an.

Zu der lauten Disomusik legte er erst mal einfach los und kreiste ein paar Mal die Hüften.

Er begann den obersten Knopf zu öffnen, während er verführerische Blicke in die Runde warf, nicht weil er schwul war, sondern um ihnen zu zeigen, wie man es richtig macht.

Carlos streifte sich das Hemd die Schultern runter und spielte mit seinen Muskeln. Dann riss er sich das Stück Stoff ganz runter und warf es auf Snape, der es nicht mehr auffangen konnte und es ihm stattdessen ins Gesicht flog. Das Hemd fiel zu Boden und er starrte weiter gebannt auf den strippenden Carlos. Dieser lief nun zu Justin und machte einen irren komischen Tanz, bei dem er halb in die Knie ging und eines seiner Beine an den von Justin rieb. Justin gefiel das überhaupt nicht, doch er schaute weiter Carlos interessiert zu.

Während der Lehrer an den Männern weiter vorbeiging, machte er komische Stoßbewegungen mit seinem Unterleib, so wie man es von dem bekannten Muggelsänger Michael Jackson kannte. Vor Chester stehen bleibend ließ er sein Bauchmuskeln spielen und machte den Knopf seiner Hose auf. Seine Brust zuckte unaufhörlich und er machte nun den Reißverschluss auf. Aus seiner offenen Hose blitzte schwarzer Stoff hervor... So lief er erst mal ein paar tanzende Runden um die Männer.

Er ging ein paar Schritte im Takt der Musik weiter und befreite sich von seiner Hose, in dem er aus dieser wie ein Profi elegant ausstieg. Snape hatte versucht genau hinzusehen, wie er das schaffte, aber Carlos war zu schnell.

Carlos hatte einen schwarzen Tanga an, den er stolz den Männern präsentierte. Er drehte noch ein paar

Runden um die Männer und wackelte mit seinem Unterleib, wobei sein Geschlecht wie verrückt schaukelte...
„So dasch war eine Kurzfassung von dem, was isch von ihnen verlange. Sie müssen mit dem ganzen Körper arbeiten, sie müssen mit dem Stoff an ihrem Körper spielen. So und jetzt sind sie dran! Üben sie!“

Und sie übten. Es war hart und nicht einfach. Über einen Monat trainierten sie, wie man sich verführerisch auszieht und dabei sexy Bewegungen machte. Snape hatte es am schwersten. Er hatte zwar die kreisenden Bewegungen drauf, die er mit seiner Hüfte veranstaltete und der Bauchtanz, den er mal gelernt hatte, kamen auch gut an, doch der Rest...zum kopfschütteln...Katastrophe. Jones wusste auch nicht mehr, ob er da auch wirklich den richtigen ausgesucht hatte. Snape schaffte es doch tatsächlich sich mehrfach aufs Gesicht zu packen. Mit der Zeit wurde es aber besser. Er war zwar etwas tollpatschig, aber er gewann an Selbstvertrauen und wurde immer besser.

Zwischendurch hatten die Chippis auch noch Fitnessstraining. Sie hatten alle entweder Shorts oder Jogginghosen an, die an ihren schlaffen Körpern runterhingen.

In einem Monat konnte man aus ihnen keine ordentlichen Figuren machen, aber es musste reichen, damit sie wenigstens ansehnlich aussahen.

Im Fitnessstudio standen die fünf Männer vor den unmengen an Fitnessgeräten.

Jones brachte ihnen fünf kleinen Phiolen, mit einer milchig weißen Flüssigkeit.

„Also meine Herren. Wie sie alle wissen, sollen sie hier alle ihren Körperbau trainieren“, sagte Jones und sah sich die schlaffen Bäuche seiner Männer an, „bis zu ihrem ersten Auftritt werden sie es wahrscheinlich nicht auf normalem Wege schaffen sich Muskeln anzueignen. Ich habe ihnen daher einen Trank mitgebracht, der dies beschleunigt. Während sie an den Geräten trainieren, werden sie dreimal so schnell Muskeln bekommen, als auf herkömmlichem Wege. Es ist kein Trank, der ihnen ohne Arbeit eine knallharte Figur einbringt, wie schon gesagt, er beschleunigt die ganze Sache. Würden sie den anderen Trank nehmen, der ihnen die Muskeln ohne Arbeit einbringt, würde das unecht aussehen. Ballons würden sich an ihren Armen aufblasen, mehr nicht. Durch eigene Arbeit wird das viel besser aussehen!“

Jones reichte jedem eine Phirole mit der weißlichen Flüssigkeit. Snape wusste genau, was in dem Trank enthalten war und er war nicht gerade erfreut darüber. Neben Lakritze, Olivenöl und Orchideenblättern, fanden sich auch noch feingeraspelter Schlangenzahn, Sand, ein Kortiokosteroid (was in der Muggelwelt auch gerne mal als Dopingmittel verwendet wird) und leider, leider, leider auch ein kleiner Ködel eines Kniesels.

„Na super“, dachte Snape, „wieso muss ich auch immer die ganze Scheiße abbekommen? Erst der Einhorndung in meinem Haar und jetzt muss ich auch noch den Mist trinken.“

Sichtlich angewidert betrachtete er die anderen, die das Zeug wie Wasser runterkippten. Offensichtlich wussten sie alle nicht, was in dem Trank enthalten war.

Jones bemerkte, wie Snape zögerte und fragte: „Ist was nicht in Ordnung Rock? Warum trinken sie nicht?“

„Ähm ich, äh...“, stammelte er.

Er sah sich noch mal kurz die Phirole mit der Flüssigkeit an und zog den Korkstopfen ab.

Snape führte die kleine Flasche an seinen Mund und schluckte die widerliche Flüssigkeit in zwei Schlucken runter. Sein Gesicht verzog sich angeekelt und er hätte das Zeug am liebsten wieder ausgespuckt.

„Na super, geht doch!“, sagte Jones fröhlich und schickte sie nun an die Geräte.

Snape versuchte es zuerst ganz einfach an einem Laufband.

Er stellte es auf die niedrigste Stufe und das Laufband ging los. Mit gemütlichen Schritten, lief er auf dem Laufband. Er war gerade mal fünf Minuten gelaufen, als Jones vorbeikam.

„So kann man doch nicht fit werden, sie müssen eine höhere Stufe einstellen!“, rief er und stellte das Laufband schneller.

Überrascht, dass es plötzlich so schnell losging, trat Snape sich selber auf die Füße und knallte unsanft auf das Laufband. Im nächsten Moment hatte das Laufband ihn auch schon nach hinten befördert und er lag auf dem Fußboden.

Sterne kreisten über seinen Augen...

Snape hatte so im Allgemeinen Probleme mit den ganzen Gerätschaften, die ihn

In Form bringen sollten. Manchmal klemmte er sich einen Fuß ein, oder er schwitzte schon nach dreißig Schritten auf dem Stepper los. Als er versuchte eine Hantel hochzuheben, die eigentlich ganz leicht war, ließ

er sie von dem Gewicht überrascht fallen und das schwere Teil fiel ihm auf den Fuß. Sofort fing er einen irren Tanz an, bei dem er sich mit beiden Händen den verletzten Fuß festhielt und er mit dem anderen Fuß durch die Gegend sprang. Mit schmerzverzerrtem Gesicht fluchte er über die Hantel.

Alle fünf Männer in einer Reihe, sollten sie hundert Liegestützen machen. Snape schaffte nicht mal sich auf den Füßen und Händen abzustützen. Er klappte sofort zusammen.

Mit viel Arbeit und Konzentration schaffte er dann zehn am Stück.

Snape hatte einen guten Tag und war nun so gut wie nie zuvor. Mit harten schnellen Schritten lief er ein paar Schritte nach vorne und riss sich wie von Sinnen das Hemd vom Leib. Er beobachtete sich im Spiegel während er mit den anderen im Studio übte. Seine Brust hob und senkte sich, da er schon den ganzen Tag unaufhörlich geübt hatte. Sein Schweiß rann ihm die Stirn hinunter und er war schon recht müde.

Er wollte den nächsten Schritt machen und hoffte der würde endlich funktionieren, denn der ging bei ihm immer in die Hose.

Snape drehte sich im Kreis und sprang in die Luft. Dabei spreizte er seine Beine und wollte sie wieder zusammenklappen, um dann mit seinen Füßen auf den Boden zu landen, doch oh Schreck, er war zu langsam. Er schaffte es nicht mehr rechtzeitig und es passierte eine Katastrophe. Snape landete im Spagat auf den harten Holzfußboden, sein Geschlecht wurde dabei hart getroffen. So saß er nun da, seine Beine auf den Boden voneinander gestreckt. Ein ziehender Schmerz zog durch seine Beine und er glaubte seine Glieder würden sich gleich von seinem restlichen Körper trennen. Seine Eier (!) wurden in entgegengesetzte Richtungen gezogen, und er hatte Angst, sie würden gleich aufreißen.

Sein schmerz erfülltes Gesicht hatte einen Ausdruck angenommen, als würde er unter einer sehr starken und schmerzhaften Verstopfung leiden.

„Oh scheiße“, murmelte er stöhnend und fasste sich in den Schritt. Seine Augen fielen ihm beinahe raus und er wollte aufstehen, aber er wagte es nicht sich zu rühren, in der Angst sich dadurch noch mehr Schmerzen zuzufügen.

Die anderen murmelten hinter vorgehaltener Hand und kicherten. Nur Chester erbarmte sich und brachte ihn in eine gemütlichere Position. Immer noch die Hand in seinem Schritt, saß Snape auf dem Fußboden. Das reißende Gefühl hatte endlich aufgehört und er fühlte sich erleichtert. War wohl doch nicht so ein guter Tag, wie gedacht.

Hoffentlich würde dieses Desaster nicht bei seinem Auftritt passieren...

Ein paar Wochen vor dem Auftritt, hatte die ganze Gruppe schon eine Superfigur. Ihre Muskeln spielten bei jeder Bewegung. Alle erfreuten sich bei dem schnellen Wandel. Sogar Snape fand, dass es sich doch gelohnt hatte den ekligen Trank zu trinken, obwohl ihm der Gedanke dass Ködel in der Soße waren, zuwider war.

Nun war es Zeit sich wieder in die Schönheitsfarm zu begeben.

Alle erhielten noch mal das Rundumpacket.

Von der Gesichtsmaske über die Sonnenbank zur Entspannungsmassage. Nur Snape erhielt noch mal eine Wachsbehandlung...

Ein paar Tage später gingen sie alle in ein Piercingstudio!

Justin und Duncan freuten sich schon darauf sich ein Stück Metall in ihren Körper pflanzen zu lassen. Chester und Simon war es egal. Wenn es für den Job war, würden sie so einiges tun. Nur Snape war überhaupt nicht begeistert.

Es war schmerzhaft und seiner Meinung nach auch unansehnlich.

Jones sagte nicht, wo sie sich stechen lassen würden, nur dass es eine höchst pikante Stelle war. Das machte Snape noch nervöser und er war kurz davor alles zu schmeißen. Doch er war mutig. Er war zwar kein Gryffindor, aber das hieß nicht, dass er ein Angsthase war.

Alle nacheinander gingen die Chippis in das Zimmer, in dem es ernst wurde. Keiner von ihnen kam auf den Weg wieder heraus, in dem sie reingekommen waren...

Also konnten sie niemanden fragen, wie schlimm es war und wo sie das Piercing hatten.

Snape war der letzte.

Mutigem Schritts ging er in das Zimmer. Das Studio strotzte nur so vor Sauberkeit. Alles war weiß und steril. Eine Frau stand vor ihm. Sie hatte viele Piercings, die ihre Ohren, Lippen und Augenbrauen zierten. Am Hals ließ sich ein Schlangentattoo zeigen, die sich leicht hin und her bewegte.

Die Frau sah nicht gerade so aus, als würde sie sanft mit ihren Stechobjekten umgehen.

Sie wies Snape an sich auf den Stuhl zu setzen und hinzulegen.

„Machen sie ihr Hemd auf“, sagte sie grantig.

Er tat wie ihm geheißen, obwohl er sich nicht wohl fühlte, vor dieser Frau auf dem Stuhl zu liegen.

„Ähm, wo soll denn das Piercing hin?“, fragte er leicht ängstlich, als er die lange Nadel betrachtete, die sie in ihrer Hand hielt.

„Hat man ihnen das nicht gesagt? In die Brustwarze, Schätzchen“, sagte sie.

Snape erstarrte.

„In...die...Brustwarze...?“, quiekte er.

„Ja und jetzt halten sie still“, sagte sie grummelnd und kam mit der Nadel näher.

Snape hielt sich die Hände vor seine Nippel.

„Jetzt nehmen sie die Hände schon runter, es tut nicht weh, versprochen!“, sagte sie leicht ungeduldig.

Snape glaubte ihr nicht.

„Wirklich, es tut nicht weh“, sagte sie noch mal.

„Wirklich?“, fragte er ungläubig quiekend.

Sie nickte. Langsam ließ er die Hände runter, obwohl er immer noch glaubte, dass es schmerzhaft werden würde.

„Petrificus totalus“, rief sie, als Snape seine Hände hingelegt hatte.

Erschrocken stellte er sofort fest, dass sie ihn angelogen hatte und ihn jetzt mit der Ganzkörperklammer gelähmt hatte, damit er nicht rumstrampeln würde, wenn die Nadel durch den empfindlichen Nippel fahren würde.

Als sie die Nadel vorsichtig durch seine Brustwarze stieß, hätte er am liebsten geschrien vor Schmerz, aber durch den Fluch konnte er seinen Mund nicht aufreißen.

Schnell war auch schon der kleine silberne Ring in seiner Brustwarze und die Hexe löste ihn aus der Klammer.

Kaum konnte er sich wieder bewegen, schrie er vor Schmerz laut auf...

Also ich kann nicht wirklich sagen, wie es so abläuft, wenn man sich ein Piercing stechen lässt, hab keins...aber ich denke mal, ihr könnt euch vorstellen wie schlimm dass in dieser pikanten Stelle ist, oder?

*Also dieses Kap war vielleicht wirklich net so lustig, aber ich kann euch versprechen, dass das nächste um so besser wird. Es wird fies...*diabolischgrins**

Ihr werdet euch noch wundern...hehe...haha..harharhar...

Oh da fällt mir ein, das nächste Kapi wird entweder das letzte oder vorletzte sein, je nachdem, wie viel ich schreiben muss...leider...

Hinterlasst ihr mir ein Kommi?

LG

Stephlumos

Der Auftritt

Der Auftritt

*So das ist das letzte Kapitel. Es ist nicht so lustig, es ist eher fies, ihr werdet gleich merken wieso *evilgrin*.*

Aber trotzdem erwartet nicht zu viel (mann, ich mach mich jedesmal selber schlecht...)

*Ich danke euch für eure Kommis *alleganzfestknuddel*.*

Ein dankeschön geht an CelticSpirit, die mir aus ihrer eigenen FF ein paar "Kräuter" ausgeliehen hat, die ich dann für meine FF verwendet habe.

*Ich hab die Stripszenen vielleicht nicht ganz so toll beschrieben, war schwer das zu schreiben. Sich einen strippenden Snape vorzustellen ist nicht gerade einfach und glaubt mir, es hat mir nicht gerade Spaß gemacht, hehe...und falls ihr durch diese FF denkt ich stehe nur auf muskulöse Männer...nö tu ich nicht. *g**

Ich hab mir zu den Stripszenen ein wenig musikalische Unterstützung von Tom Jones geholt, ich denke mal ihr kennt alle das Lied "Sexbomb" von ihm...

Also noch mal danke an alle, die mir Kommis geschrieben haben.

So genug geschwafelt, ich hoffe euch gefällt das letzte Kapitel, viel Spass.

Hermine und Ginny saßen im Fuchsbau und langweilten sich.

„Hermine was wollen wir machen?“, fragte Ginny gequält, als sie betäubt auf ihrem Bett lag und an die Decke starrte.

„Ginny lies doch etwas. Wie wäre es, wenn du dich für die Schule vorbereiten würdest?“, antwortete Hermine neunmalklug, die auf ihrem Feldbett lag und ein Buch über Zaubertränke las.

„Da hab ich eigentlich keine Lust zu, aber wenn es sonst nichts zu tun gibt.“

Ginny erhob sich von ihrem Bett und lief auf einen Bücherstapel zu, der neben Hermines Feldbett einen hohen Turm bildete.

„Kann ich mir da was runtersuchen?“, fragte sie.

„Ja klar.“

Ginny sah sich die Titel an und nahm gleich das dritte Buch von oben, dass die Aufschrift trug „Flotte Zaubersprüche und Tränke, die ihr Leben bereichern“.

Ginny setzte sich aufs Bett und schlug das Buch auf. Sie blätterte die Seiten durch und starrte plötzlich auf einem Bild, das nun vor ihr lag.

„Ach du meine...Hermine was ist das?“, fragte sie halb entsetzt, halb belustigt.

Ginny hielt das große Bild hoch und Hermine schaute auf.

Hermine schoss die Röte ins Gesicht, als sie auf das höchst pikante Bild sah.

„Oh das...“

„Hermine da sind ja halbnackte Männer drauf!“, rief sie.

„Ich weiß“, grinste sie.

„Hast du Sehnsucht nach Krum oder was? Wenn du nackte Männer sehen willst, dann besuch mal Fred und George zu Hause, die laufen ständig nackt rum. Am anfang der Ferien habe ich sie ohne Vorankündigung in ihrer Wohnung besucht, ein schlimmer Fehler. Ich habe immer noch einen Schock!“

„Also Sehnsucht nach Krum hab ich nicht und Fred und George will ich auch nicht nackt sehen. Ich habe es mal aus einer Muggel-Teenzeitschrift für Mädchen gefunden und-“

„Du stehst auf Stripper?“, unterbrach sie Ginny.

„Nein ich, ich...“, stammelte Hermine.

„Ja ja, sicher“, sagte Ginny lachend und legte das Bild zurück in das Buch.

Hermines war die ganze Sache ganz schön peinlich.

Ginny verließ das Zimmer und kam nach zwei Minuten wieder.

„Hier sieh mal“, sagte sie und hielt Hermine einen Flyer hin.

„Was ist das?“, fragte sie und nahm den Flyer.

„Ich denke mal, dass könnte ganz interessant werden!“

Hermine las sich den Flyer durch.

Sehr geehrte Hexen,

heute Abend findet in dem In-Club „Sexy Hexy“ in Ottery St. Catchpole der Auftritt des Jahres statt. Die zweite Gruppe der Magic Chippendales hat heute ihr Debut.

Kommen sie und lassen sie sich von den heißen Männern den Atem rauben, während sie für sie strippen. Sie werden erstaunt sein, was sich alles in der Männerwelt rumtummelt.
Eintritt ab 23.00Uhr.

Auf dem Flyer war noch ein Bild von muskulösen Männerbrüsten zu sehen.

„Was soll das?“, fragte Hermine leicht genervt.

„Ich dachte mir“, antwortete Ginny scheinheilig, „das wäre vielleicht etwas für dich“

„Nein danke Ginny, sowas brauche ich nicht. Ich glaube dann geh ich lieber Fred und George besuchen.“

„Die haben aber nur eine halb so gute Figur, wie die Männer hier!“, rief Ginny und zeigte auf den Flyer in Hermines Hand.

„Das mag ja sein, aber das ist echt nichts für mich!“

„Na gut, dann geh ich eben alleine hin“, sagte Ginny trotzig.

„Du willst da hin? Alleine?“, fragte Hermine schockiert.

„Ja wieso nicht? Wenn du nicht mit willst, muss ich eben alleine hin.“

Hermine konnte es nicht glauben, dass Ginny in einen Stripschuppen wollte.

„Ja dann geh alleine. Ich werde dir aber nicht den Rücken freihalten. Wenn deine Eltern das erfahren, werden sie dich in ein Kloster stecken!“

„Ja sollen sie doch, dann habe ich vorher wenigstens noch was gesehen.“

Hermine schnaubte, gab ihr den Flyer wieder und las in ihrem Buch weiter.

Ginny sah trotzig auf den Flyer. Sie wollte zwar hin, dass stimmte, aber alleine würde sie sich nicht trauen. Aber sie hatte auch schon eine Idee, wie sie Hermine umstimmen konnte.

Das Problem war, dass Hermine einfach zu verkrampft und steif war. Sie musste sich entspannen und die Dinge lockerer sehen.

Ginny ging zu einer Kommode und kramte in einer Schublade. Sie zog einen Beutel mit getrockneten Kräutern hervor.

Ginny grinste. Dieser Beutel mit Kräutern gehörte eigentlich Lavender. Ginny wusste nicht, wie die in ihren Koffer gekommen waren, aber als sie in den Fuchsbau ankam, waren sie da. Wahrscheinlich hatte sie diese versehentlich mit eingepackt, als sie im Gemeinschaftsraum der Gryffindors noch mal nach ihren Sachen abgesucht hatte.

Jedenfalls waren in dem Beutelchen Kräuter, die eine entspannende Wirkung auf den Körper haben, wenn man diese in eine Schüssel Wasser aufbrühte und die Dämpfe einatmete.

Ginny verließ das Zimmer und kochte und der Küche Wasser ab, die sie dann in eine Schüssel goss. Dann schüttete sie die Kräuter hinein. Im Wasser tummelten sich nun Melissenblätter, Kamillenblüten, Mistelzweige Pfefferminze, Rosmarin und Adonisröschen.

Damit würde Hermine sich wirklich entspannen.

Ginny trug die Schüssel vorsichtig in ihr Zimmer und stellte diese auf die Kommode.

Die Dämpfe der Kräuter verteilten sich schnell im Raum und erreichten Hermines feine Nase.

„Ginny was ist das?“, fragte sie hinter ihrem Buch.

„Och nichts, ich finde nur, dass es im Zimmer so muffelt. Ich dachte mir, eine Aromatherapie wäre nicht schlecht“, sagte sie und kicherte hinter vorgehaltener Hand.

Nach einer halben Stunde sagte Hermine: „Ginny ich fühle mich irgendwie komisch. Ich glaube das kommt von diesen Dämpfen.“

„Ach wirklich? Wie fühlst du dich denn so?“, sagte Ginny fröhlich.

„Ich weiß nicht, so entspannt!“, antwortete Hermine leicht.

Das war das Zeichen.

„Hermine“, kam es von Ginny, „ich wollte noch mal fragen, ob du nicht wirklich Lust hast mitzukommen,

du weißt schon, in den Schuppen.“

Ginny sah hoffnungsvoll zu Hermine.

Hermine machte ein grübelndes Gesicht.

„Weißt du was? Ich glaube ich komme doch mit. Das wird bestimmt lustig. Die prude Hermine wird den Ausflug ihres Lebens machen!“

Ginny sah glücklich in sich hinein.

„Du wirst es nicht bereuen!“

Snape war mit seinen Kollegen im Hexenclub „Sexy Hexy“ in Ottery St. Catchpole.

Es würde ihr erster Auftritt sein und Snape war noch nie so aufgereggt gewesen.

Einen Tag vor dem Auftritt war er so aufgereggt gewesen, dass er vor lauter Dünnpfiff kaum von der Toilette runterkam.

Die Chippis bereiteten sich gerade auf ihren Auftritt vor.

In einem großen Umkleideraum hatten sich die Männer breit gemacht. Aufgeregt plauderten Justin und Duncan. Die restlichen waren still.

Snape ölte sich gerade die Arme mit Babyöl ein, um einen leichten Glanz auf den Armen und seinem Oberkörper zu haben. Aber auch nur ganz leicht...

Danach griff er nach Puder und puderte sich leicht seinen Hintern ein, um ein paar kleine Pickelchen zu überdecken, die durch die Wachsbehandlung entstanden waren.

Er zog nun sein Outfit an und band sich die Haare zu einem kleinen Schwanz.

(Was sein Outfit ist, wird gleich verraten.)

Hermine und Ginny waren früh zu Bett gegangen und lagen nun aufgereggt im Bett.

Sie warteten noch darauf, dass im ganzen Licht ausgemacht wurde und schlüpfen aus ihren Betten.

Ginny und Hermine hatten sich schon vorher Kleider angezogen und waren bereit ins Dorf zu gehen. Leise öffnete Ginny ihr Fenster und ein lauer Wind wehte hinein. Hermine griff nach dem Besen unter Ginnys Bett und reichte eines Ginny.

Beide saßen auf und sahen sich noch mal kurz angespannt an.

„Sollen wir das wirklich machen?“, fragte Hermine. Obwohl sie hinwollte, hatte sie doch etwas Angst erwischt zu werden.

„Ja!“, sagte Ginny genervt.

„Aber wenn du erwischt wirst, du bist noch minderjährig, im Gegensatz zu mir!“

Ginny griff in die Tasche ihres Jäckchens und holte eine kleine Flasche heraus, die sie vor Hermines Nase hielt.

„Was ist das? Doch nicht etwa Alterungstrank?“, fragte Hermine ungläubig.

„Ja Hermine“, sagte sie grinsend, „hab ich von Fred und George geklaut.“

Hermine schüttelte den Kopf, während Ginny die Flasche öffnete und die Flüssigkeit trank.

Ginny veränderte sich leicht, was man vor allem an ihren Rundungen sehen konnte. Sie wuchs noch ein paar Zentimeter und ihr Ausschnitt wurde etwas größer, während ihre Gesichtszüge etwas schärfer wurden.

„Wow Ginny du siehst toll aus!“, sagte Hermine leise überrascht.

„Danke Hermine“, sagte sie lächelnd.

„Dann sehe ich jetzt aber jünger aus als du!“

„Ja aber du hast einen Ausweis, falls man nachfragt!“

Beide stießen sich leise vom Boden ab und schwebten durchs Fenster in die dunkle Nacht Richtung Dorf.

Hermine und Ginny versteckten die Besen im Gebüsch, als sie in die Nähe des Dorfes kamen und schlenderten nun gemächlich, aber doch aufgereggt zum Club.

Als sie näher kamen, wartete schon eine lange Schlange von Hexen darauf reingelassen zu werden. Der Club sah ziemlich baufällig aus, aber ein großes Leuchtschild zierte die ganze Angelegenheit mit bunten Lichtern, die verrückt blinkten. „Sexy Hexy“ blinkte den beiden entgegen.

„Das klappt nie!“, flüsterte Hermine in Ginnys Ohr.

Ginny sah sie genervt an und sie schritten weiter vorwärts.

Die Schlange wurde schnell kleiner. Hermine und Ginny waren nur noch wenige Schritte vor dem Eingang,

als sie sahen, wie der Türsteher ein paar junge Hexen wegschickte.

Er sah nicht gerade freundlich aus. Er war groß, hatte breite Schultern und hatte sich die langen schwarzen Haare zu einem Pferdeschwanz zusammengebunden. (Er sah aus wie Kaya Yanar als Türsteher.)

Die nächsten hatten auch kein Glück, denn der Türsteher rief: „Ey, du kommst hier net rein“.

Enttäuscht gingen drei Hexen weg.

Hermine schlug aufgeregt das Herz gegen ihre Brust.

Sie kamen immer näher.

Die zwei Hexen vor Hermine und Ginny wurden mit einem: „Du kommst hier net rein!“ ebenfalls weggeschickt.

Hermine und Ginny traten vor.

Der Türsteher sah sich die beiden jungen Frauen begierig an und nickte zur Tür.

Erleichtert schritten die beiden zur Tür, nicht ohne, dass der Türsteher Hermine auf den Po klatschte.

Am liebsten hätte sie sich umgedreht und ihm eine geknallt, aber sie durfte sich die Tour nicht vermässeln, denn er konnte es sich ja noch mal anders überlegen, so ging sie weiter neben Ginny her in den Club.

Der Club war riesig. Überall waren kleine und große runde Tische und das Licht war hauptsächlich rosa.

Vorne stand eine Bühne. Hermine und Ginny zog es zu einem Zweiertisch weit vorne.

Sie setzten sich aufgeregt hin und warteten dass die Show begann.

Die Magic Chippendales standen schon neben der Bühne und hörten die aufgeregten Frauenstimmen, die im Club widerhallten.

„Seid ihr bereit?“, fragte Jones, der gleich auf die Bühne gehen würde, um sie anzusagen. Alle nickten.

Mit zwei Schritten war Jones auch schon auf der Bühne und sprach in ein Mikro.

„Sehr geehrte Damen,

ich heiße sie herzlich Willkommen!

Es freut mich, dass sie so alle zahlreich gekommen sind. Ich werde sie nicht mit meinem lästigen Geschwafel nerven, sondern gleich die Männer auf die Bühne rufen.

Und hier sind sie, unsere Dompteure: Justin der Gepard-“, Justin, betrat die Bühne in einem blau weißen Dompteuranzug und hatte sich einen Zylinder halb ins Gesicht aufgesetzt, so dass man sein Gesicht nicht ganz sehen konnte. Die Frauen riefen begeistert. „-und Duncan der Leopard, Chester, der Löwe, Simon der Jaguar und Rock der Tiger!“ Alle nacheinander betraten sie die Bühne, genau wie Justin hatten sie die Zylinder halb ins Gesicht gezogen, damit man ihre Gesichter nicht sehen konnte. Erst zum Abschluss würden sie die Zylinder abnehmen und...

Alle hatten einen Dompteuranzug an, jeder in verschiedenen Farben. Snape war schwarz weiß.

Jones verließ schnell die Bühne und die fünf Männer stellten sich nebeneinander auf.

Die Frauen kreischten aufgeregt und Snape konnte sich ein Grinsen nicht verkneifen. Endlich war er dort angekommen, wo er schon immer sein wollte. Wochen hatte er dafür gearbeitet und nun war es endlich soweit. Das Gekreische der Frauen war die Belohnung dafür.

Laute Musik erklang und die Hexen tickten fast aus. Nur Hermine und Ginny hielten sich zurück, grinsten aber aufgeregt.

Oh oh baby yeah ooh yeah listen to this

Die Männer begannen erst mal langsam ihre Hüften kreisen zu lassen.

Spite on me baby you're sad alike

if you read to see me move through the night

ain't gonna fire shoot me right

I'm gonna like the way you fight

(I love the way you fight)

Snape und die anderen begannen sich die ersten Knöpfe ihrer Jacken zu öffnen, liefen dabei choreographisch abgestimmt auf der Bühne hin und her.

Alle hatten gleichzeitig ihre Jacken auf und ließen sie zeitgleich über ihre Schultern gleiten und auf den Boden fallen. Die Frauen kreischten aufgeregt.

*Now you found to seek the cold I use
to wash away my lonely blues
so I can't deny I like is you babe
only want to make me fly*

Die Gürtel wurden nun geöffnet und sie zogen sie zeitgleich von ihren Hosen und ließen diese danach in der Luft peitschen, um sie dann in die Ecke zu werfen. Snape fühlte sich so richtig wohl in seiner Haut.

Nun machten sie sich an ihre weißen Hemden zu schaffen, während sie tanzend über die Bühne schritten. Die Männer rissen mit einem male ihre Hemden vom Körper und entblößten ihre Oberkörper. Das Gekreische der Frauen wurde lauter.

*Sexbomb sexbomb you're a sexbomb
you can give it to me when I need to come along
sexbomb sexbomb you're my sexbomb
and baby you can turn me on (baby you can turn me on)
(you know what you're doing to me don't you – I know you do)*

Die Chippis spielten mit ihren Muskeln und drehten ein paar Kreise.

Sie gingen in die Knie und sprangen in die Luft. Snape hoffte, dass er diesmal nicht wieder unglücklich einen Spagat machen würde und sich so seine Eier verketzte. Er hatte den Sprung in den letzten Tagen ganz eifrig geübt.

Snape spreizte in der Luft seine Beine und kam dem Boden wieder näher. Schnell klappte er seine Beine wieder zusammen und kam mit seinen Füßen wieder auf dem Boden auf. Snape war erleichtert und die Frauen klatschten begeistert.

*Now don't get me wrong ain't gonna do you no harm
this bomb's for loving you can shoot it far
I'm your main target come and help me at night
love struggle holding me tight
(hold me tight darling)*

Die Knöpfe der Hosen wurden nun geöffnet und es blitzte bei jedem ein Stück Stoff hervor.

Mit weiteren kreisenden Hüften ließen sie ihre Hose zu Boden gleiten und Snape schaffte es elegant herauszusteigen, ohne dabei auf die Nase zu knallen.

*Make me explode although you know
the route to go to sex me slow
and yes I must react claims that goes
to say that you are not all that*

Die Hosen wurden an die Seite geworfen und nun standen sie da, in Tangas!

Snapes Tanga hatte ein Tigermuster. Alle hatten ein Katzenmuster auf ihren Tangas. Was Snape besonders störte, war dass der Stoffstreifen ihm ungemütlich in die Arschrille kniff, aber er würde diese sowieso bald loswerden...

Die Frauen, die nun ihre Leckerbissen vor Augen hatten, konnten sich kaum noch halten. Der Besitzer des Clubs befürchtete schon, dass ihm das Dach auf den Kopf fallen würde.

*Sexbomb sexbomb you're my sexbomb
you can give it to me when I need to come along
sexbomb sex bomb you're my sexbomb*

and baby you can turn me on (turn me on darling)

*Sexbomb sexbomb you're my sexbomb
you can give it to me when I need to come along
sexbomb sexbomb you're my sexbomb
and baby you can turn me on*

Snape und die anderen sprangen von der Bühne und landeten katzenleich auf ihren Füßen vor den Frauen. Nun würden sie hautnah die Frauen anheizen.

Sie teilten sich auf und schritten in verschiedene Richtungen.

Ginny und Hermine waren ganz aufgeregt.

Snape ging zum Tisch vor ihm. Er konnte die Gesichter der Frauen nicht sehen, da er noch immer den Zylinder im Gesicht trug.

*You can keep me more and more and count it on the scarf
you can turn me upside down and inside out
you can make me feel the real deal
and I can give it to you when you tell me 'cause you're mine*

Snape tanzte vor den Hexen und ließ dabei seinen Waschbrettbauch in einem schlangenartigen Tanz Wellen schlagen (versteht das einer?).

Er griff nach der Hand, die auf dem Schoß der Frau lag und küsste sie leicht auf den Handrücken.

Snape ging an den nächsten Tisch, während die Hexe glücklich schrie.

Sexbomb - oh baby

*Sexbomb sexbomb you're my sexbomb
and you can give it to me when I need to get along
sexbomb sexbomb you're my sexbomb
and baby you can turn me on (turn me on)
and baby you can turn me on (turn me on)*

So ähnlich machte er es auch an den anderen Tischen. Er tanzte vor den Frauen und erwies ihnen die Ehre.

Er kam nun zum letzten Tisch, den er beglücken würde, bevor er wieder zur Bühne gehen würde.

Es war der Tisch von Ginny und Hermine.

Snape ging in die Knie, um sich dann langsam erotisch wie eine Katze seinen Oberkörper an Hermines Bein streichen zu lassen. Hermine zuckte dabei zusammen, kreischte aber verrückt.

Snape stand wieder auf und küsste ihre Hand, bevor er zu Ginny ging.

Dort ergriff er ihre Hand und legte diese dann auf seine verschwitzte Brust wo sie mit seinem Piercing spielte. Langsam ließ er ihre Hand seine Brust runterwandern, zu seinem Waschbrettbauch und führte diese nun zu seinem Hintern. Dort ließ er sie einmal auf eine Pobacke klatschen und gab ihr einen Kuss auf den Handrücken. Er drehte sich um und ging zurück zur Bühne, wie die anderen.

„Der war ja geil!“, rief Ginny.

„Jaaa“, schrie Hermine und sie lachten.

*Baby you can turn me on (turn me on)
ooh baby you can turn me on (turn me on)
baby you can turn me on (ooh ooh)
baby you can turn me on (ooh ooh ooh ooh ooh)
baby you can turn me on
well baby you can turn me on*

Der letzte Teil der Show war nun dran.

Nebeneinander standen sie auf der Bühne und hatten dem Publikum den Rücken zugekehrt.

Ihre Hintern zogen noch mal ihre Blicke auf sich.

Sie nahmen nun endlich ihre Zylinder von den Köpfen und hielten diese vor ihren Geschlechtern. Mit einem Ratsch hatten sie sich ihre Tangas vom Körper gerissen und waren nun praktisch nackt, nur die Zylinder verdeckten noch ein wenig.

Sie wackelten mit ihren Hintern, so dass es wie Wackelpudding aussah.

Danach drehten sie sich auf der Stelle um und konnten ins Publikum sehen. Mit einem „Wusch“ hatten sie ihre Zylinder von ihren besten Stücken geworfen und diese flogen hoch in die Luft.

In dem Moment standen sie splitterfasernackt vor den Frauen. Ja Snape fühlte sich so richtig toll, wie die Frauen bei dem Anblick fast ausrasteten und begeistert klatschten.

Snape schaute in Richtung des letzten Tisches, wo er zuletzt war und erstarrte förmlich.

Hermine und Ginny ebenfalls.

Während der Rest des Publikums so laut kreischte, dass die Wände wackelten, sagte Ginny entsetzt: „Beim Schwanz des Norwegischen Stachelbuckels!“

Ginny und Hermine waren gleich aus dem Club gestürmt, und waren den Weg runter aus dem Dorf gehastet.

Sie zogen schnell die Besen aus dem Gebüsch und saßen auf. Innerhalb von zehn Minuten waren sie durch Ginnys offene Fenster gerauscht und hatten sich in ihre Betten gelegt. Geschockt sahen sie an die Decke. Sie hatten seit Snapes Entblößung kein Wort miteinander geredet, doch jetzt sagte Hermine etwas: „Und du hast gesagt, ich würde es nicht bereuen!“

„Das kann ich doch nicht wissen, dass Snape ein Stripper ist!“, rief sie empört.

„Hab ich auch nicht gesagt!“

„Was machen wir denn jetzt? Wir können ihm nie wieder unter die Augen treten!“

„Du meinst wohl eher, er kann uns nicht mehr unter die Augen treten, er ist Lehrer an Hogwarts, nicht wir!“

Ginny und Hermine mussten lachen.

„Du hast Recht. Aber es war grauenhaft. Ich wusste aber nicht, dass Snape ein Piercing hat.“

„Ich auch nicht!“, sagte Hermine und kicherte.

„Oh nein, Hermine ich hab ihn angefasst! Ich hab seinen nackten Hintern angefasst, und seine Brust!“

Hermine das eklig! Ich muss mir meine Finger desinfizieren, das ist ja“, Ginny war angeekelt und rang nach den passenden Worten, „...Hermine das ja grauenhaft!“

„Aber was machen wir jetzt?“

„Ich habe keine Ahnung.“

Es war zehn Uhr morgens und Snape war wieder in Spinners End. So hatte er sich sein Debut nicht vorgestellt.

Warum musste ihn sowas passieren?

Warum?

Das war alles einfach zu peinlich. Als er seine Schülerinnen gesehen hatte, wäre er am liebsten in Boden versunken. So eine Peinlichkeit hatte er noch nie erlebt. Das war unangenehmer, als damals, als der arrogante James Potter ihn vor versammelter Mannschaft mit Levicorpus in der Luft umgedreht hatte und seine Unterhose (oder war er nackt?) entblößt hatte.

Er musste was unternehmen, denn sonst würde er zum Gespött der Schule werden, nein zum Gespött der ganzen Zaubererwelt. Wenn an die Öffentlichkeit käme, dass ein Lehrer vor seinen Schülern gestrippt hatte...eine Katastrophe.

Er wusste schon, was er zu tun hatte.

Mit wehendem schwarzem Umhang schritt er den Weg zum Fuchsbau hoch.

Mit einem mulmigen Gefühl blieb er vor der Tür stehen. Was wenn Ginny es schon ihren Eltern erzählt hatte?

Aber nein, dann würde sie ja selber Ärger bekommen, weil sie in einer Stripshow war und das würden ihre Eltern bestimmt nicht gutheißen.

Er baute sich vor der Tür auf und klopfte gegen das Holz.

Schritte waren zu hören, die sich der Tür näherten. Im nächsten Moment wurde die Tür geöffnet und er sah einen Rotschopf vor sich, es war Mr. Weasley.

„Guten Morgen“, sagte er leise.

„Professor Snape! Sie hier? Guten Morgen. Was kann ich für sie tun?“, fragte Mr. Weasley überrascht.

„Ich würde gerne mit zwei meiner Schüler sprechen, es geht um...den Unterricht“, sagte Snape kurz angebunden.

„Kommen sie rein“, sagte Mr. Weasley und machte die Tür weit auf.

Snape war noch nie im Fuchsbau und es hatte ihn auch nie sonderlich danach gereizt zu sehen, wie es in den Häusern seiner Schüler wohl aussah. Er musste aber zugeben, dass dieses Haus eine einzige Bruchbude war. Überall lagen Sachen rum und die Hälfte der Möbel schien nur durch Magie fest zusammen zuhalten.

Mr. Weasley führte Snape in die Küche.

Ginny und Hermine, die gerade frühstückten, erstarrten als sie Snapes Stimme gehört hatten, die mit Mr. Weasley sprach.

„Harry was hast du diesmal gemacht?“, fragte Ron lachend seinen besten Freund, der wohl nicht gerade erfreut darüber war Snape schon vor Schulanfang zu sehen.

„Natürlich nichts!“, rief er empört.

„Kinder Professor Snape ist da“, sagte Mr. Weasley und ließ Snape in die Küche eintreten.

Alle sahen ihn an. Ginny und Hermine liefen rot an.

„Ich würde gerne mit Ms. Weasley und Ms. Granger alleine sprechen“, sagte er kurz.

Harry fiel ein Stern vom Herzen und so verschwand er mit Ron.

Mr. Weasley folgte ihnen.

Hermine und Ginny hörten Ron zu Harry murmeln: „Die beiden? Was haben die wohl angestellt? Die müssen wir uns nachher vorknöpfen!“

Snape schloss die Tür und legte einen Zauber in der Küche aus, so dass niemand anderes mehr zuhören konnte, der vielleicht zufällig an der Tür lauschte.

Snape setzte sich Hermine und Ginny gegenüber, aber sah sie nicht an.

Die beiden Mädchen taten es ihm gleich. Sie starrten auf die Tischplatte und schwiegen peinlich berührt.

Minutenlang sagte keiner ein Wort, bis Snape doch etwas sagte.

„Das was gestern Abend passiert ist“, er klang peinlich berührt, „hätte nie passieren dürfen.“

Hermine und Ginny sahen auf und blickten die schwarzen Augen ihres Lehrers. Die sonst so kalten Augen sahen diesmal verschreckt aus.

„Ja Professor“, sagte Hermine leise.

„Mir gefällt der Gedanke nicht, dass sie mich nackt gesehen haben. Ich will auch nicht, dass das die Runde macht. Haben sie schon jemandem davon erzählt?“

Hermine und Ginny schüttelten die Köpfe.

Snape glaubte ihnen. Er glaubte nicht, dass ihre Freunde und Geschwister es gutheißen würde, wenn sie wüssten wo sie sich nachts rumtreiben.

„Ich denke nicht, dass ihre Eltern es erfreut, wenn sie wüssten, wo sie nachts feiern gehen, daher werde ich es ihnen auch nicht sagen, weil sie dann von meiner...Geschichte erfahren würden. Ich bitte sie aber trotzdem, damit wir alle die Geschichte vergessen könne, diesen Vergessenstrank einzunehmen.“

Snape holte aus seinem Umhang drei kleine Phiolen mit einer farblosen klaren Flüssigkeit heraus.

„Es wird ihnen nur die Erinnerung an den Augenblick löschen, als ich an ihren Tisch war und als sie mich nackt gesehen haben.“

Hermine und Ginny nickten. Beide sahen sich an. Ihnen gefiel die Idee irgendwie nicht, dass man ihnen die Erinnerung löscht, auch wenn es ein nackter Snape war.

Snape reichte ihnen zwei Phiolen und entkorkte seinen eigenen.

Hermine und Ginny taten es ihm gleich.

„FRED; GEORGE! WAS MACHT IHR DA?“, hörte man eine schreiende Mrs. Weasley.

Snape erschrak bei dem Geschrei.

Hermine murmelte „Aguamenti“.

Snape sah die beiden an, die unschuldig zurückblickten.

„Also auf drei. Eins, zwei drei“, sagte Snape und sie tranken alle gleichzeitig die Flüssigkeit in ihren Phiolen.

Snape sah die beiden kalt an.

„Also ich gehe dann jetzt. Ich weiß ehrlich nicht mehr, was ich hier verloren habe“, sagte er kalt und erhob sich von seinem Stuhl.

Die beiden sahen ihn verwirrt an.

„Auf Wiedersehen“, sagten Hermine und Ginny höflich.

Snape sah sie kalt an und verließ den Fuchsbau so schnell er konnte.

„Hermine ich kann mich noch an alles erinnern!“, sagte Ginny.

„Ich auch, ich hab den Trank in Wasser verwandelt, als deine Mutter so geschrien hat. Ich lass mir doch nicht meine Erinnerung löschen, auch wenn es ein nackter Snape ist“, sagte sie empört.

„Finde ich auch. Außerdem haben wir jetzt etwas, worüber wir lachen können, wenn er ans vorbeiläuft und er weiß nicht mal warum wir lachen!“

Beide lächelten diabolisch.

Danke, dass ihr meine FF gelesen habt.

Lasst ihr mir noch ein Kommi da?

Würde mich freuen.

LG

Stephlumos